

## **Digitale Medien in inklusiven Settings**

### **Bedeutung des Themas**

Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten kompetenzorientiert in heterogenen Lerngruppen zu unterrichten. In dem Modul wird anhand konkreter Umsetzungsbeispiele gezeigt, wie unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern kreativ mit digitalen Medien gemeinsam am selben Lerngegenstand gearbeitet werden kann.

Außerdem werden exemplarische in Schulen eingesetzte PC-Lernprogramme zunehmend auch in inklusiven Settings für individualisiertes Lernen eingesetzt. Die einzelnen Programme eignen sich allerdings unterschiedlich gut für diesen Einsatzbereich.

Beim Austausch von schülerbezogenen Daten in Lehrer-Teams gelten besondere Anforderungen an die Sicherheit. Einfache Hilfsmittel können hierbei die LehrerInnen entlasten.

### **Inhalte und Ziele**

In der Seminarveranstaltung sollen

- verschiedene PC-Lernprogramme kennengelernt werden
- verschiedene PC-Lernprogramme auf ihre Eignung für individualisierte Einsatzmöglichkeiten überprüft und bewertet werden
- Möglichkeiten des sicheren Austauschs von Dateien in Lehrerteams kennengelernt werden
- Verschlüsselung von Datenträgern mit Truecrypt praktisch erlernt werden
- Medienbeispiele für inklusive Lernsituationen kennengelernt und bewertet werden

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Unterrichten**

- Die Anwärterinnen und Anwärter verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

#### **Diagnostizieren**

- Die Anwärterinnen und Anwärter wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

**Unterrichtsstunden:** 6

**Termin:** 06.03.2015, 14:00-19:00 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A UG-12

## Anfangsunterricht an der SfK und SfG

### Bedeutung des Themas

Gerade die ersten Schuljahre eines Kindes sind wegweisend für die Zukunft: Hier werden oft Grundsteine zu Arbeitshaltung, Lernmotivation, Methodenkompetenz, Umgang mit Materialien, Verhalten in der Gruppe, verschiedene Arbeitstechniken, Aneignungsmöglichkeiten, ... gelegt.

Um den SuS einen strukturierten, anspruchsvollen und interessanten Unterricht voller Handlungsimpulse und Abwechslung zu bieten, benötigt es einiger Ideen und Methoden, die die SuS sowohl auf ihrem Kompetenz- als auch auf ihrem Altersniveau ansprechen und so deren Interesse am Lerngegenstand wecken und damit schulisches Lernen positiv beeinflussen.

### Inhalte und Ziele

In diesem Modul geht es darum, einen Einblick zu erhalten, wie Kulturtechnikunterricht in den ersten Klassen der SfK oder SfG mit heterogener Schülerschaft aussehen kann. Themen wie Erstlesen und –schreiben werden ebenso behandelt wie Pränumerik, Preliteracy, Einführung in die Stationenarbeit oder Wahrnehmungsförderung von schwerer behinderten Kindern. Ebenso geht es um fortlaufende Diagnostikmöglichkeiten, Herstellen von alltagstauglichem Unterrichtsmaterial, Umgang mit Besonderheiten in der Aufmerksamkeit, Sprachförderung und Aufbau von Methodenkompetenz der Kinder. Sie werden ihre Kompetenzen in den verschiedensten Bereichen, die in heterogenen Anfangsklassen oft auftreten, erweitern und sich einen grundlegenden Überblick verschaffen können.

Ebenso werden Sie Zeit haben, vieles selbst auszuprobieren - und zu den meisten Themen gibt's einige interessante Literaturtipps.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

#### Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein und konzipieren begründet Handlungsalternativen.
- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen.
- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 06.3.2015, 14-18 Uhr und 07.03.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

## Erstellung von Unterrichtsmaterialien am PC

### Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

### Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

- Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist
- Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen
- Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden
- Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden. Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:
  - Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
  - Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
  - OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 06.03.2015, 14-18 Uhr und 07.03.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A UG-03

**Hinweise:** Bitte ein Speichermedium mitbringen (USB-Stick)

## Kooperatives Lernen

### Bedeutung des Themas

Das Kooperative Lernen trägt entscheidend dazu bei, dass sich Schülerinnen und Schüler als selbstwirksam erleben. Sie werden in ihren Stärken gestärkt und können durch die strukturierte Arbeit in der Gruppe ein Gefühl der Synergie erfahren. Dabei ist, im Hinblick auf Individuelle Lern und Entwicklungsbegleitung, besonders zu erwähnen, dass nicht jedes Gruppenmitglied das gleiche Thema behandeln muss. Gerade die Unterschiedlichkeit der Individualziele (Heterogenität) ist gewinnbringend. Entscheidend ist hier die Zusammenführung der einzelnen Aufgaben die auf das Erfahren positiver Interdependenz zielt.

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmenden...

erfahren, wie mit Kooperativem Lernen der Unterricht effektiver und nachhaltiger gestaltet werden kann,

lernen an Hand von Praxisbeispielen und Forschungsergebnissen zu einzelnen Themenfeldern, wie das selbstständige Lernen wirksam gefördert und die Motivation der Lernenden erhöht werden kann,

lernen vielfältige Methoden des Kooperativen Lernens im Praxistest kennen und können so ihr Methodenrepertoire erweitern,

eignen sich das Wissen und Können an, wie das Kooperative Lernen in der Klasse und in Schulen eingeführt werden kann

reflektieren die einzelnen Inhalte und Erfahrungen und tauschen sich darüber aus.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.

planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.

**Unterrichtsstunden:** 8

**Termine:** nach Absprache

**Ort:** Seminar

**Hinweise:** Die Veranstaltung wird als „Sandwich“ mit meinen anderen Modulen angeboten. Teilnahme an den anderen Modulen ist fakultativ, wird aber empfohlen!

## Psychomotorik und Sport in der Sonderschule

### Bedeutung des Themas

Der Begriff Psychomotorik wird häufig und in den verschiedensten Zusammenhängen genutzt, besonders auch im sonderpädagogischen Bereich. Das psychomotorische Arbeiten ist ausgesprochen vielfältig und kann in allen Schulformen sehr sinnvoll angewandt werden. Die Psychomotorik betont explizit die enge Verbindung von psychischen Prozessen (Denken, Gefühle) und der Bewegung und ist damit ein ganzheitlicher Ansatz, der aber auch sehr spezifisch umgesetzt werden kann und sollte.

### Inhalte und Ziele

In dieser fachpraktischen Übung sollen, ausgehend von den individuellen Arbeitsfeldern der Referendare/innen, praktisch anwendbare Erfahrungen gesammelt werden. Das Ziel ist es auch **Psychomotorik** in verschiedenen Facetten **selbst zu erleben**, um die Psychomotorik angemessen an Schüler/innen weitergeben zu können.

#### Mögliche Inhalte:

Was ist Psychomotorik – die verschiedenen Ansätze der Psychomotorik  
 Spiele mit heterogenen Gruppen  
 Der Einsatz von Alltagsmaterialien (Stühle, Tische, Zeitung, Bierdeckel, usw.)  
 Die Natur als psychomotorisches Erfahrungs- und Erlebnisfeld  
 Erlebniswelt Wasser  
 Hinführung zu Sportspielen (Fußball, Volleyball, Basketball usw.) mit Hilfe kleiner Spiele  
 Akrobatik und Zirkus  
 Bewegung für schwerstmehrfach- und schwerstbewegungsbehinderte Menschen

Alternative Nutzung von Turngeräten  
 Wege zu den Rückschlagspielen (Tischtennis, Tennis, Federball usw.)  
 Entspannung  
 Bewegung und Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)  
 Bewegung in Alltagsräumen  
 Bewegung im Unterricht  
 Bewegungs- bzw. Motodiagnostik  
 Bewegungsspiele für Jugendliche  
 Wahrnehmungsfördernde Spiele

Es sind auch noch andere Inhalte möglich. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Themenbereiche wir mit welcher Intensität durchführen.

Mein persönliches Ziel ist erreicht, wenn jede/r Teilnehmer/in der folgenden Woche etwas von dem Wochenende praktisch umsetzen kann

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte

#### Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren.

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

### Unterrichtsstunden: 12

**Termine:** 06.03.2015, 14:30-18:00 Uhr und 07.03.2015, 09:00-15:00 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

**Hinweise:** Bitte Sport- und Schwimmsachen mitbringen. Pausen und Essensmodalitäten (wo, was, wann) legen wir gemeinsam fest. Es gibt Skripte zu den Inhalten.

## Fachdidaktik Religion - Grundlagen Missio/Vocatio

### Bedeutung des Themas

Im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule leistet der Religionsunterricht einen eigenständigen Beitrag. Er versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern, indem er ihre Lebensfragen und Lebenssituationen aufgreift und sie vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens deutet. In biblischen Texten, kirchlichen Festtagen, Gebeten, Liedern und anderen geeigneten Zugängen erschließt der Religionsunterricht menschliche Grunderfahrungen. Über den eigentlichen Unterricht hinaus wirkt er in Festen, Feiern und Gottesdiensten mit, Schule als Lebens- und Erfahrungsraum mitzugestalten.

Im Studium und im Vorbereitungsdienst erwerben die Religionslehrerinnen und -lehrer die grundlegenden theologischen, religionspädagogischen und fachdidaktischen Kompetenzen, um o.g. Lern- und Bildungsprozesse zu initiieren, durchzuführen und zu reflektieren.

Einen Beitrag hierzu leistet das Angebot „Fachdidaktik Religion - Grundlagen Missio/Vocatio“.

### Inhalte und Ziele

- Eigene Vorstellungen äußern, zu der Frage: „Was ist guter Religionsunterricht?“ Grundlinien des Religionsunterrichts in den Bildungsplänen
- Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht mit sonderpädagogischen Bezügen an Beispielen wie: Spiel, Lied, Tanz, Bilderleben, Stille/Gebet, Spiritualität ...
- Inhaltliche und methodische Zugänge zu zentralen kirchlichen Festen im Jahreskreis anhand der „Jahreskette“
- Sonderpädagogische Förderung als integrativer Bestandteil des Religionsunterrichts
- Mehrdimensionale Bibelarbeit an Beispielen aus dem Neuen und Alten Testament

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit zu erschließen und zu verknüpfen
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden

#### Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- wissen um die pädagogische Bedeutung eigener Haltungen

#### Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 13.03.2015, 14.00-17.15 Uhr und 14.03.2015, 09.00-16.15 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A UG-09

**Hinweise:** Um von der katholischen bzw. der evangelischen Kirche die Beauftragung zur Erteilung von Religionsunterricht (katholisch Missio Canonica / evangelisch: Vocatio) zu erhalten, bedarf es bestimmter persönlicher und fachlicher Voraussetzungen. In einer Informationsveranstaltung zuvor wird dazu genauer Auskunft gegeben und auch weitere Fragen werden gerne beantwortet.

Gelebter Glaube ist ein wichtiger Bestandteil des Religionsunterrichts. Wir wollen deshalb bei diesem Seminarangebot auch spirituelle Impulse geben. Es wäre schön, wenn sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf einlassen könnten.

## Schreibprozesse initiieren, begleiten und auswerten

### Bedeutung des Themas

Weit verbreitete Vorurteile zum Thema „Schreiben“ lauten u.a.:

„Schreiben kann man oder nicht – darauf kann man nichts lernen“. Oder: „Wer viel liest, kann auch gut schreiben...!“

Das Problem vieler Schreibstunden ist, dass der Blick von der Lehrperson auf das fertige Produkt und nicht auf den Prozess gelegt wird. Meistens findet keine Überarbeitung der Schülertexte statt.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen oft zu wenig Zeit, Raum und entsprechende methodische Hilfen, um ihre Schreibprodukte zu überarbeiten, was zur Förderung ihrer persönlichen Schreibkompetenz wichtig wäre.

Aufgabe des Lehrers/ der Lehrerin ist nicht die exekutive Korrektur, sondern das Begleiten hin zu einer prozessorientierten Schreibdidaktik.

„Beurteilungen stehen nicht im Vordergrund, sie laufen implizit mit.“ (Baurmann, 1990).

Das Ziel ist dabei für die SuS, aus einem eigenen, noch nicht ganz gelungenen Text, einen besseren zu machen!

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmer/innen kennen am Ende der Veranstaltung:

- Wege vom Initiieren eines Schreibprozesses bis hin zur Begleitung , Auswertung und Bewertung von Schreibprodukten und Schreibprozessprodukten.
- Gearbeitet wird an ausgesuchten Beispielen aus dem Grund-, Haupt- und Werkrealschulbereich. Der fachliche Input zu dieser Veranstaltung kann als Handout auf Wunsch per Mail für die TN nachgereicht werden.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen didaktische Theorien und praktische Umsetzungsmöglichkeiten anderer Schularten (GWHS) in Bezug auf Schreibprozesse und üben diese an ausgewählten Beispielen selber aus.

**Unterrichtsstunden:** 3

**Termin:** 20.3.2015, 14:00-16:15 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum: B-104

## Erstellung von Unterrichtsmaterialien am PC

### Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

### Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

- Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist
- Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen
- Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden
- Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden. Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:
  - Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
  - Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
  - OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärtinnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 20.3.2015, 14-18 Uhr und 21.03.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum AUG-03

**Hinweise:** Bitte ein Speichermedium mitbringen (USB-Stick)

## Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber (DLRG)

### Bedeutung des Themas:

Der DLRG-Rettungsschwimmer in Silber ist die **Grundvoraussetzung für alle Wasseraktivitäten** mit SchülerInnen. Dabei spielt keine Rolle, ob ein Bademeister anwesend ist, eine Fortbildung zur Rettungsfähigkeit belegt wurde etc.

Hintergrund ist eine Verordnung des Kultusministeriums, dass ein Rettungsschwimmer Silber vorhanden sein muss, um ein Sportstudium zu beginnen. Gleichzeitig geht das Ministerium davon aus, dass nur ausgebildete SportlehrerInnen den Schwimmunterricht erteilen und ein Rettungsschwimmer Silber somit immer vorhanden ist. Dies ist im Sonderschulbereich allerdings selten der Fall.

**Ein Rettungsschwimmer in Silber ist eine wichtige Qualifikation, auch für spätere Bewerbungen und kann daher im Rahmen der Module erworben werden.**

### Inhalte:

Die Teilnehmer/innen machen in einem Schwimmbad in der Nähe von Freiburg in einem verkürzten Lehrgang den Rettungsschwimmer Silber des DLRG in drei Terminen.

Prüfungsinhalte s. DLRG: <http://www.dlrg.de/lernen/breitenausbildung/rettungsschwimmen.html>

Der erste Termin dient dem Kennenlernen der schwierigeren Übungen und findet an einem Freitag Abend statt. Die TeilnehmerInnen erhalten dann ca. 4 Wochen Zeit, diese zu Üben, bevor die weiteren Termine mit Prüfung an zwei Samstagen ganztägig stattfinden.

Der Kurs zählt aufgrund seiner besonderen Ausrichtung halb zu den Modulstunden. Für 20 geleistete Stunden werden 10 Modulstunden angerechnet.

Der **Eigenanteil** an den Kurskosten beträgt **40 Euro**. Hierin sind alle Eintritte und Prüfungskosten enthalten.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Berufs- und Rollenverständnis

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verfügen über Kenntnisse zu institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes und können Möglichkeiten sonderpädagogischen Handelns bzw. sonderpädagogischer Maßnahmen einschätzen.
- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein.

### Unterrichtsstunden: 10

- Termine/Orte:**
- 20.03.2015, 18 Uhr, Seminar, Raum B-101  
anschließend bis ca. 20:30 Uhr: Hallenbad Merzhausen
  - 18.04.2015, 08 bis 17 Uhr, Hallenbad St. Peter
  - 25.04.2015, 08 bis 15:30 Uhr, Hallenbad St. Peter

**Hinweise:** Bitte Badekleidung zu jedem Termin mitbringen. Weitere Informationen erhalten Sie am 20.03.2015.

## **Berufliche Bildung**

### **Übergang von der Schule ins berufliche Leben**

#### **Bedeutung des Themas**

Entscheidungen, die Jugendliche bezüglich ihres zukünftigen Arbeitslebens treffen, müssen einfühlsam und beratend begleitet werden, da sie eine sehr lange Lebensphase prägen.

Die Jugendlichen müssen ihren weiteren Lebensweg planen und ihren Platz in der Gesellschaft definieren. Diese Schwellensituation erfordert somit eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch mit den eigenen Grenzen und der gesellschaftlich definierten Realität des Arbeitslebens.

#### **Inhalte und Ziele**

Im Seminar besuchen wir eine berufsqualifizierende Schulart am Berufsschulzentrum Freiburg, die einen Schwerpunkt auf der Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt setzt. In einer anschließenden Reflexion werden Ziele und Anforderungen thematisiert. Dies erlaubt, Rückschlüsse auf die Zusammenarbeit der abgebenden Schule und der nachfolgenden Einrichtung zu ziehen sowie die Rolle der Schule und der Lehrpersonen im Hinblick auf eine gelungene Übergangsbegleitung zu diskutieren.

In den Veranstaltungen bearbeiten wir folgende Themen:

- Kurzer Überblick über Anschlussmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit Begriffen, Definitionen und deren Bedeutung für die Arbeit in den Abschlussklassen
- Auseinandersetzung mit Veränderung des Unterrichtsprofils und der eigenen Rolle
- Merkmale des Übergangsprozesses
- Umsetzung der Übergangsbegleitung
- Methodenkenntnis/ Einsatz im Unterricht

#### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

##### **Kompetenzbereich Kooperieren und beraten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Arbeitsfelder, Zuständigkeiten und Ansprechpartner von Ämtern
- haben Kenntnisse zu Aufgabenfeldern und Unterstützungssystemen hinsichtlich der Vorbereitung auf Beruf und Leben
- verfügen über Netzwerkkennnisse im vor- und nachschulischen Bereich
- kennen Modelle aus der Kommunikations- und Beratungstheorie
- erkennen Anlässe für Beratung und erkennen Grenzen der Beratung

##### **Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten**

- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein

##### **Kompetenzbereich Diagnostizieren**

- haben bei der Planung und Organisation von Angeboten vorhandene Ressourcen in Schule, Familie und Umfeld im Blick.

**Unterrichtsstunden:** 6

**Termin:** 27.03.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Bissierstraße 17, 79114 Freiburg, Foyer

## **Intelligenzminderung und Verhaltensauffälligkeiten**

### **Bedeutung des Themas**

Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Intelligenzminderung sind für Eltern, Pädagogen und Ärzte eine besondere Herausforderung.

Der Dozent arbeitete von 1992 - 2013 als Arzt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Freiburg und leitete als Oberarzt seit 2003 die psychiatrische Institutsambulanz. Schwerpunkte waren nach Diagnostik Behandlungen von Anpassungsstörungen, AD(H)S, sowie Autismus Spektrum Störungen mit/ohne Intelligenzminderung.

### **Inhalte und Ziele**

Das Seminar thematisiert autoaggressive und expansive Verhaltensauffälligkeiten, die i.R. von kinderpsychiatrischen Erkrankungen und chronischen Behinderungen vorkommen können.

Der Schwerpunkt liegt in dem tagtäglichen pädagogischen Umgang aber auch in der störungsspezifischen Behandlung anhand konkreter Beispiele.

In den ersten beiden Seminartagen stehen diagnostisches Vorgehen und häufige kinderpsychiatrische Störungsbilder im Vordergrund, Möglichkeiten und Grenzen medizinischer, auch medikamentöser Behandlung werden aufgezeigt.

Anschließend sollen praxisrelevante konkrete Beispiele aus dem pädagogischen Alltag erörtert und Behandlungs- und Versorgungskonzepte thematisiert werden.

Das Seminar versteht sich als sehr Praxis- und Schulalltagsbezogen, eine interessierte Mitarbeit wird erwünscht.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Diagnostizieren**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen

**Unterrichtsstunden:** 10

#### **Termine:**

- 16.04.2015, 16:15 bis 17:45 Uhr
- 23.04.2015, 16:15 bis 17:45 Uhr
- 30.04.2015, 16:15 bis 17:45 Uhr
- 07.05.2015, 15:30 bis 17.00 Uhr
- 21.05.2015, 15:30 bis 17.00 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-102

## Eigenverantwortliches Lernen

### Bedeutung des Themas

„Lernen – das sind die Schritte zwischen Herkunft und Zukunft. Schritte hinterlassen Spuren. Auf diesen „Gebrauchsspuren“ bewegt sich unser Denken. „Gute“ Spuren ausbauen oder neu anlegen, das ist also – ein bisschen plakativ - das Ziel schulischen Lernens.

Dazu müssen die Lernenden aktiv sein, etwas tun. Sie müssen vor allem lernen, konstruktiv mit Schwierigkeiten und Widerständen umzugehen. (Andreas Müller)“ Im Hinblick auf eine Individuelle Lern und Entwicklungsbegleitung gilt es hier Strukturen anzudenken, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht diese Eigenaktivität bewusst mitzugestalten. Die Plattform IQES-Online bietet hier erprobte und umsetzbare Wege an.

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmenden...

tauschen sich über die eigene Praxis der Individualisierung im Unterricht aus  
lernen an Hand von Praxisbeispielen und Forschungsergebnissen zu einzelnen Themenfeldern, wie das selbstständige Lernen wirksam gefördert und die Motivation der Lernenden erhöht werden kann,  
lernen Planungshilfen kennen, um mit differenzierenden Aufgaben unterschiedliche Verstehens- und Lernwege zu ermöglichen.

eignen sich das Wissen und Können an, wie das Selbstorganisierte Lernen in der Klasse und in Schulen eingeführt werden kann.

reflektieren lerntheoretische Hintergründe und planen eigene Unterrichtssequenzen mit Aufgaben, die individuelle Lernwege ermöglichen.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare:

Die Anwärtinnen und Anwärter

kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.

planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.

**Unterrichtsstunden:** 4

**Termin:** 17.04.2015, 14:00-17:30

**Ort:** Seminar, Raum B-101

**Hinweise:** Die Veranstaltung wird als „Sandwich“ mit meinen anderen Modulen angeboten. Teilnahme an den anderen Modulen ist fakultativ, wird aber empfohlen!

## **Anfangsunterricht an der SfK und SfG**

### **Bedeutung des Themas**

Gerade die ersten Schuljahre eines Kindes sind wegweisend für die Zukunft: Hier werden oft Grundsteine zu Arbeitshaltung, Lernmotivation, Methodenkompetenz, Umgang mit Materialien, Verhalten in der Gruppe, verschiedene Arbeitstechniken, Aneignungsmöglichkeiten, ... gelegt.

Um den SuS einen strukturierten, ansprechenden und interessanten Unterricht voller Handlungsimpulse und Abwechslung zu bieten, benötigt es einiger Ideen und Methoden, die die SuS sowohl auf ihrem Kompetenz- als auch auf ihrem Altersniveau ansprechen und so deren Interesse am Lerngegenstand wecken und damit schulisches Lernen positiv beeinflussen.

### **Inhalte und Ziele**

In diesem Modul geht es darum, einen Einblick zu erhalten, wie Kulturtechnikunterricht in den ersten Klassen der SfK oder SfG mit heterogener Schülerschaft aussehen kann. Themen wie Erstlesen und –schreiben werden ebenso behandelt wie Pränumerik, Preliteracy, Einführung in die Stationenarbeit oder Wahrnehmungsförderung von schwerer behinderten Kindern. Ebenso geht es um fortlaufende Diagnostikmöglichkeiten, Herstellen von alltagstauglichem Unterrichtsmaterial, Umgang mit Besonderheiten in der Aufmerksamkeit, Sprachförderung und Aufbau von Methodenkompetenz der Kinder. Sie werden ihre Kompetenzen in den verschiedensten Bereichen, die in heterogenen Anfangsklassen oft auftreten, erweitern und sich einen grundlegenden Überblick verschaffen können.

Ebenso werden Sie Zeit haben, vieles selbst auszuprobieren - und zu den meisten Themen gibt's einige interessante Literaturtipps.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Diagnostizieren**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

#### **Unterrichten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein und konzipieren begründet Handlungsalternativen.
- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen.
- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 17.04.2015, 14-18 Uhr und 18.04.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

## **Auf den Lehrer kommt es an! - Die Marte Meo Methode für Schulen - entwicklungsfördernde Kommunikationsstile im Unterricht -**

### **Bedeutung des Themas**

Seit Erscheinen der Hattie-Studie ist die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit als Voraussetzung für erfolgreiches Unterrichten wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Die Marte Meo (aus eigener Kraft) Methode nimmt den Lehrer in den Fokus und unterstützt ressourcenorientiert, unter Verwendung von Video-Aufnahmen, dessen Fähigkeit, durch gelingende Interaktion mit seinen Schülerinnen und Schülern bestmöglich zu arbeiten.

### **Inhalte und Ziele**

- Kennenlernen der Marte-Meo-Methode sowie deren Einsatz für Schulen.
- Wissen darüber vermitteln, wie eine gelungene Lehrer-Schüler-Interaktion erreicht werden kann, sowohl in Einzel- wie auch in Gruppensituationen.
- Deutlich machen, wie Ihr Lehrerverhalten Freude am Lernen wirkungsvoll unterstützen kann.
- Zeigen, welchen Einfluss „positives Leiten“ auf den Unterrichtserfolg hat und wie Sie dies verstärkt einsetzen können.
- Vermitteln, wie Sie die Marte-Meo-Methode im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern einsetzen können
- Die Schulfähigkeit von Schülerinnen und Schülern in den Blick nehmen.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

Es werden Kompetenzen in folgenden Bereichen vermittelt:

- **Unterrichten:**
- **Beziehungen gestalten und erziehen:**
- **Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen**
- **Kooperieren und beraten**

### **Unterrichtsstunden : 12**

**Termine:** 17.04.2015, 14-18 Uhr und 18.04.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-110 und B-111

**Hinweise:** In einem ersten Modul (12 Stunden) werden die Grundlagen der Marte Meo Methode für Schulen vermittelt. Bei Interesse könnte in einem weiteren Modul (12 Stunden) die Analyse eigener Unterrichtsbeispiele anhand von Video-Aufnahmen erfolgen.

## **Frühes Lernen Mathematik**

### **Bedeutung des Themas**

- Mathematische Grundlagen werden in Klasse 1 und 2 vermittelt
- Lücken im arithmetischen Bereich bzw. fehlerhafte Grundvorstellungen sind fatal für das Mathematiklernen
- Spiralcurricularer Aufbau des Mathematikunterrichts
- Diagnose und Förderung (Primarstufe/ Sekundarstufe) brauchen Kenntnisse aus der frühen mathematischen Bildung

### **Inhalte und Ziele**

- Kinder und Mathematik
- Begründung/ Übersicht/ Erwartungen
- Vorkenntnisse (aus Kindergarten,...)
- Grundlagen
- Konzept mathematischer Grundvorstellungen
- Mathematikunterricht in der Schuleingangsstufe
- Rechenschwäche/ prozessorientierte Diagnose
- „Interview“ mit einer Erstklasslehrerin

Durchgängig wird es neben den konzeptionellen Zusammenhängen auch ganz praktisch um Methoden und Materialeinsatz gehen.

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 17.04.2015, 14-18 Uhr und 18.04.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** August-Ruf-Bildungszentrum, Grundschule/ Freiburgerstrasse 12/ Ettenheim

## Deutsche Gebärdensprache im Unterricht

### Bedeutung des Themas

#### Wie kann Deutsche Gebärdensprache im Unterricht eingesetzt werden?

Das ist die zentrale Frage, mit der wir uns in diesem Wahlpflichtmodul beschäftigen. Sie lernen Grundzüge der Didaktik der Deutschen Gebärdensprache (DGS) kennen, bekommen Einblicke in den Kontrastiven Grammatikunterricht und diskutieren Konzeptideen zum Bilingualen Unterricht. Sie betrachten verschiedene Organisationsformen, die dabei je nach Unterrichtsabsicht angewandt werden können.

### Inhalte und Ziele

Sie lernen die Handhabung der Handreichung „Deutsche Gebärdensprache an Schulen für Hörgeschädigte“ kennen und entwickeln eigene Unterrichtsstunden zu exemplarischen DGS-Themen. Wenn Sie nicht Hörgeschädigtenpädagogik als Schwerpunkt haben, können Sie Überlegungen für den Umgang mit 2 verschiedenen Sprachen im Unterricht mitnehmen, erhalten viele kreative Ideen für den Bereich Körpersprache und Einblicke in die Deutsche Gebärdensprache.

### Warum soll ich dieses Modul wählen?

Weil es nicht nur Wissen und Können vermittelt, sondern Spaß macht! Sie werden viele kreative Zugangsweisen ausprobieren, wie z. B. Mimikspiele, Gebärdensprachpoesie, ABC – Stories... und viele Tipps und Materialien aus der Praxis erhalten, die Sie in Ihrem Unterricht direkt einsetzen können.

### Was wird von mir erwartet?

Freude und Engagement beim Ausprobieren - Gebärdensprachkenntnisse sind nicht erforderlich, jedoch sehr hilfreich.

**Unterrichtsstunden:** 20

### Termine:

- Freitag 17.04.2015, 15.00-18.30 Uhr
- Samstag 18.04.2015, 10.00-14.00 Uhr
- Freitag 08.05.2015, 15 Uhr-18.30 Uhr
- Samstag 09.05.2015, 10.00-14.00 Uhr

**Ort:** Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte, Erwin-Kern Str. 1-3, 79252 Stegen, Grundschule (Schule I Zimmer 101)

## Psychische Erkrankungen in der Primarstufe

### Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“  
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden. Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. [www.schuleundkrankheit.de](http://www.schuleundkrankheit.de))

### Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

**Inhalt von diesem Modul sind ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich psychische Erkrankungen in der Primarstufe**

### Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

**Unterrichtsstunden:** 2

**Termin:** 23.04.2015, 17:00-18:30 Uhr

**Ort:** Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

## **Klassenführung braucht Persönlichkeit – Schlüsselkompetenzen einer überzeugenden Lehrkraft**

### **Bedeutung des Themas**

Die Zulassung zum selbstständigen Unterricht steht an – und in naher Zukunft, eine Klasse ‚selbst und ständig‘ sowie in Vollverantwortung zu leiten. Dieses Seminar gibt den Teilnehmenden Raum und Zeit, sich sowohl über den ganz eigenen, individuell geprägten Auftritt als auch über das Rollen- und Aufgabenspektrum einer Lehrkraft bewusst zu werden, zu reflektieren, zu überprüfen, auszuformen und zu gestalten.

Klassenführung verlangt Überblick, erfordert Standvermögen und braucht Persönlichkeit.

### **Inhalte und Ziele**

Vielzählige Fach- **und** Führungsaufgaben sind sinnvoll abzustimmen, auszuloten und zu schienen: Ziel(um)setzung, Ergebnissicherung, Verteilung von Lernaufgaben, Prozesssteuerung, Kontaktaufbau wie -pflege, Gesprächsmoderation, Kooperation und Zusammenarbeit im Team mit Therapeuten/innen, Fachlehrer/innen, Eltern, sonderpäd-agogischen Diensten ... u.v.m  
Persönliche Schlüsselkompetenzen dazu werden in geschützter Gruppen- und Teamarbeit sowie in individuellem Coaching reflektiert, eingeübt und entwickelt. Methoden der Erlebnispädagogik sowie die TZI als Leitungshaltung und Führungsinstrument dienen als Lernanker.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Kompetenzbereich Unterrichten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Unterricht mit SchülerInnen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf reflektieren
- analysieren und reflektieren von Unterrichtssituationen. Ableiten von Schlüssen für das eigene pädagogische Handeln als Lehrkraft mit Blick auf Führung und Leitung einer Klasse

#### **Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen der Entwicklung Ihrer eigenen Lehrerpersönlichkeit

### **Unterrichtsstunden : 12**

**Termine:** 24.04.2015, 14-18 Uhr und 25.04.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-104

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Schule für Kranke am Universitätsklinikum Freiburg

### Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“  
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden. Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“  
(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. [www.schuleundkrankheit.de](http://www.schuleundkrankheit.de))

### Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

**Inhalt von diesem Modul ist das Sonderpädagogische Handlungsfeld "Schule für Kranke"**

### Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

**Unterrichtsstunden:** 2

**Termin:** 07.05.2015, 16:00-17:30 Uhr

**Ort:** Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

### **Die Mensch-Tier- Beziehung in ihrer allgemeinbildenden Bedeutung**

#### **Bedeutung des Themas**

Schule hat die Aufgabe den Schülerinnen und Schülern „Wissen über Lebewesen zu vermitteln und sie zur Wertschätzung der Natur anzuleiten“. Im Biologieunterricht soll den Schülerinnen und Schülern „die unmittelbare Begegnung mit Lebewesen und der Natur“ ermöglicht werden. Sie sollen „die wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt“ verstehen und „für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sensibilisiert“ werden.<sup>1</sup> Die Thematik „Nutztiere“ ist für Schülerinnen und Schüler aller Schularten geeignet um Zugänge zu den in den Bildungsplänen aufgeführten Kompetenzen zu finden. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Nutztiere am außerschulischen Lernort „Bauernhof“ ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einen handlungsorientierten Zugang und durch emotionale Bedeutsamkeit der Lernerfahrungen nachhaltigen Kompetenzzuwachs.

Gabriele Plappert (Leiterin des Kunzenhofs) zum Lernort Kunzenhof und zum Angebot des Moduls: (klicken, um dem link auf S. 66 zu folgen)

#### **Inhalte und Ziele**

Kennenlernen des außerschulischen Lernorts Kunzenhof  
Praktische Begegnung mit dem Tier als Nutztier Essen (Hühner-, Milchziegenhaltung) – Kleidung (Wolle, vom Schaf zum Faden) – Energie (Esel als Lasten – und Zugtiere)  
Erfahrung der soziale Dimension in der direkten Begegnung mit den Tieren selbst

#### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

##### **Kompetenzbereich Unterrichten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Lernpotentiale und –motivationen des Schülerinnen und Schüler wahrnehmen sowie Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit erschließen und sind in der Lage, die so gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse aufeinander zu beziehen.

##### **Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Schule und Unterricht bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf reflektieren.

**Unterrichtsstunden:** 5

**Termin:** Freitag 08.Mai 2015, 14-18 Uhr

**Ort:** Kunzenhof, Littenweilerstraße 25 a, 79117 Freiburg im Breisgau

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Eine weitere Besonderheit ist das Kennenlernen des außerschulischen Lernortes „Kunzenhof“ in Freiburg.

<sup>1</sup> (vgl. Bildungsplan des Allgemein bildenden Gymnasiums, 2004)

## Die Freiburger Rechtschreibschule

### Bedeutung des Themas

Diese Methode wurde in vielen Jahren der Beobachtung und Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche von Heide Buschmann an der Schulpsychologischen Beratungsstelle in Waldshut entwickelt und mit Günter Renk weiter ausgebaut. Sie basiert u.a. auf der Erkenntnis, dass 50% des schulrelevanten Wortschatzes lautgetreu geschrieben wird. Voraussetzung für das Rechtschreiben ist, dass die Kinder ein sicheres Körperschema besitzen.

Die alte Regel: „Wer viel liest, kann auch richtig schreiben“ trifft bei vielen Schülerinnen und Schülern (SuS) nicht zu. Das Zusammenspiel von Sehen und Schreiben reicht für sie nicht aus, um das Richtigschreiben zu lernen. FRESCH fördert auf vielfältige Weise das Zusammenwirken von Sprechen und Schreiben, d.h. deutliches Sprechen steuert das Schreiben und hilft dabei, Fehler zu vermeiden. Sprechen und Schreiben muss dabei genau gleichzeitig ablaufen, damit das Gesprochene richtig ins Geschriebene übertragen werden kann.

Das sog. Sprechschreiben im lautgetreuen Bereich heißt also: Wer Wörter richtig spricht, kann sie auch richtig schreiben, wenn Sprechen und schreiben genau gleichzeitig verlaufen. Das Sprechschreiben muss also durch Üben automatisiert werden. (Siehe dazu: „Lese-Rechtschreibschwäche. Was tun? Vorbeugen und Fördern mit FRESCH. Freiburger Rechtschreibschule. Anleitungen und Übungen“, von G. Renk, S. 3ff. Selbstdruck).

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmer/innen kennen am Ende der Veranstaltung:

- die Grundlagen und Ziele von FRESCH (FRESCH-Regelkreis, lautgetreue Wörter, Merkwörter, Strategien, ) und können diese in Ansätzen anwenden.
- Lernen einfache Beobachtungsbögen zum Erkennen von individuellen Fehlerschwerpunkten bei Schülerinnen und Schülern kennen und anwenden.
- Gearbeitet wird an ausgesuchten Beispielen aus dem Grund-, Haupt- und Werkrealschulbereich. Der fachliche Input zu dieser Veranstaltung kann als Handout auf Wunsch per Mail für die TN zur Verfügung gestellt werden.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärterinnen und Anwärter :

- kennen didaktische Theorien und praktische Umsetzungsmöglichkeiten anderer Schularten (Grund-, Haupt-, und Werkrealschulbereich) in Bezug auf Rechtschreibdidaktik und üben diese an ausgewählten Beispielen selber aus.

**Unterrichtsstunden:** 3

**Termin:** 08.05.2015, 14:00-16:15 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-106

## Erstellung von Unterrichtsmaterialien am PC

### Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

### Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

- Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist
- Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen
- Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden
- Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden. Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:
  - Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
  - Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
  - OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 08.05.2015, 14-18 Uhr und 09.05.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A UG-3

**Hinweise:** Bitte ein Speichermedium mitbringen (USB-Stick)

## **Einführung in die Arbeit mit dem TEACCH-Programm -Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped CHildren-**

### **Bedeutung des Themas**

Das TEACCH-Programm bietet die theoretischen wie praktischen Grundlagen für eine konsequent schülerorientierte Ausrichtung auch bzw. besonders bei Kindern mit Förderbedarf im Entwicklungsbereich des Arbeits- und Sozialverhalten.

1972 in den USA entwickelt, gilt TEACCH heute weltweit als eines der erfolgreichsten Förderprogramme für Menschen mit Autismus und ähnlichen Kommunikations- und Wahrnehmungsbesonderheiten. Theoretischer Ausgangspunkt ist dabei das Verstehen grundsätzlich andersartiger Wahrnehmungsverarbeitungen; Grundlage des methodischen Vorgehens ist das „structured teaching“, d.h. der individuelle Einsatz von Visualisierung- und Strukturierungshilfen, um das Lernfeld für unsere Schüler nachvollziehbar zu gestalten und so individuelle Fähigkeiten zu fördern und auszubauen.

### **Inhalte und Ziele**

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, die vielfältigen Aspekte des TEACCH-Programms kennen zu lernen und sich mit deren Umsetzung in ihrem eigenen Praxisfeld auseinander zu setzen.

- Einführung in die Grundlagen der Arbeit nach TEACCH
- Strukturierung des pädagogischen Alltages in der Praxis (Materialerarbeitung)
- Förderung der sozialen Kompetenz, Grenzen und Möglichkeiten von TEACCH
- Vorstellung eines diagnostischen Instrumentes: PEP-R
- TEACCH in inklusiven Beschulungsformen (Besichtigung der Hansjakobgrundschule).

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

Die Anwärterinnen und Anwärter

#### **Unterrichten**

- analysieren und reflektieren Unterrichtsstrukturen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse kriteriengeleitet und leiten daraus Schlüsse für ihr pädagogisches Handeln ab.
- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikations-formen

#### **Beziehungen gestalten und erziehen**

- wissen um Formen unterschiedlicher Lebensbewältigung sowie Bedingungsgrößen gesellschaftlicher Teilhabe und können diese im Hinblick auf ihr eigenes pädagogisches Handeln reflektieren.
- gestalten Bildungs- und Erziehungsprozesse zusammen mit Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten und sind in der Lage Gelingensfaktoren hinsichtlich Erziehungspartnerschaft zu erkennen.

#### **Diagnostizieren**

- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindesalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, feld- und situationsadäquat an und organisieren ziel- und ressourcenorientierte sonderpädagogische Maßnahmen und Bildungsangebote.

**Unterrichtsstunden:** 15

**Termine:** 08.05.2015, 13:45-18:30 Uhr und 09.05.2015, 08:45-16:45 Uhr

**Ort:** Förderzentrum Hochschwarzwald, Schule für Kinder mit geistiger Behinderung, im Gemeinschaftshaus Obergeschoss, Wilhelm-Sutter-Str. 28, 79822 Titisee-Neustadt

## Frühförderung sowie frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderungen

### Bedeutung des Themas

Für die Entwicklung eines Kindes sind die ersten Lebensjahre von großer Bedeutung. Bei Kindern mit einem erschwerten Lebensstart oder mit Entwicklungsauffälligkeiten sind die Chancen auf mehr Aktivität und Teilhabe größer, wenn rechtzeitig und gezielt medizinisch-therapeutische Maßnahmen sowie pädagogisch psychologische Unterstützungsangebote genutzt werden. Eine ganzheitliche, familien- und umfeldorientierte sowie interdisziplinäre Arbeitsweise ist dabei grundlegend für die Arbeit mit Kindern und deren Bezugspersonen.

Der Besuch des Schulkindergartens stellt in diesem Zusammenhang eine Form der Einlösung eines sonderpädagogischen Bildungsangebotes dar.

### Inhalte und Ziele

In mehreren Veranstaltungen

- soll eine institutionelle und rechtliche Einordnung des Bereiches "frühkindliche Bildung" vorgenommen werden
- soll die Situation von Familien mit entwicklungsverzögerten Kindern beleuchtet sowie Formen der Zusammenarbeit kennengelernt und reflektiert werden
- sollen diagnostische Verfahren für die entsprechende Zielgruppe kennengelernt und erprobt sowie Maßnahmen ressourcenorientiert abgeleitet werden
- soll die Arbeit in interdisziplinären Teams beleuchtet sowie die Rolle des Sonderpädagogen eingeordnet werden
- sollen Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen erkannt und erweitert werden
- sollen die Arbeitsfelder eines Sonderpädagogen in einem Schulkindergarten vor Ort sowie einer Frühförderstellen kennenlernen und reflektieren

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

#### Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

- Nehmen verschiedene berufsbez. Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht wahr.
- verfügen über Kenntnisse zu institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes und können Möglichkeiten sonderpädagogischen Handelns bzw. sonderpäd. Maßnahmen einschätzen

#### Kompetenzbereich Kooperieren und beraten

- kooperieren mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf
- initiieren, gestalten, dokumentieren und evaluieren Kooperationsprozesse

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

- verfügen über Wissen der Entwicklung im (Klein)kindesalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpäd. Förderbedarf.
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an

#### Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

- gestalten Bildungs- und Erziehungsprozesse zusammen mit Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten und sind in der Lage, Gelingensfaktoren hinsichtlich Erziehungspartnerschaft zu erkennen

**Unterrichtsstunden:** 20

**Termine/Orte:** Fr 08.05.2015, 14:30 - 17:30 Uhr, Seminar, Raum B-101

Fr 22.05.2015, 8:30 - 16:00 Uhr, Schulkindergarten Weil am Rhein

Fr 12.06.2015, 14:30 - 17:30 Uhr, Seminar, Raum B-101

Sa 13.06.2015, 10:00 - 13:00 Uhr, Seminar, Raum B-101 und B-102

## Groove im Rhythmus und Spaß am Singen – Musik an der Sonderschule

### Bedeutung des Themas

Die eigene Stimme zu kennen ist nicht nur im übertragenen Sinne bedeutsam für Menschen. Musikalische Bildung dient zunächst sich selbst, kann aber auch soziale Aspekte, kreatives Denken, emotionales Lernen etc. positiv unterstützen. Unser ganzes Leben ist von Rhythmen durchzogen. Selbst Rhythmen zu spüren und ausdrücken zu können vermittelt beispielsweise Sicherheit und Orientierung und ist weit über die Musik hinaus bedeutsam. Zudem kann Musik auch die Schüler erreichen, die sich sprachlich oder durch ihren Körper nur begrenzt ausdrücken können. Insbesondere unter dem Aspekt der sinnvollen Freizeitgestaltung, zahlreiche Schüler werden nach der Schule keiner festen Arbeit nachgehen, kommt der Ausbildung von musikalischen Fähigkeiten und Interessen eine zunehmende Bedeutung zu.

### Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung

- soll erlebt und reflektiert werden, wie Rhythmus groovend vermittelt werden kann.
- werden wir zahlreiche leicht zu spielende Perkussioninstrumente wie Boomwhackers, Trommeln und Drumsticks einsetzen und dazu methodische Einsatzmöglichkeiten kennen lernen und so gemeinsam erleben, was Groove bedeutet.
- werden wir viele kürzere, leicht im Unterricht einzusetzende Lieder singen und begleiten.
- sollen die TeilnehmerInnen Methoden kennen lernen, wie sie im Unterricht beim Entwickeln der Singstimme helfen können. Hierbei spielt das Treffen der Tonhöhe eine wesentliche Rolle.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzupassen.
- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen

**Unterrichtsstunden:** 14

**Termine:** 15.5.2015, 14:15-18:45 Uhr und 16.05.2015, 9-16 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

**Hinweise:** Bitte mitbringen: Freude an der Musik und am Singen. Treffpunkt pünktlich am Haupteingang der Schule.

## Präsenz in Prüfung und Unterricht

### Bedeutung des Themas

Die Stoffaufarbeitung und –beherrschung ist das eine, das **wie** ich diese Lerninhalte dann präsentiere und überbringe eine andere.

Oftmals entscheidet aber genau dieses wesentlich über den Grad meines Erfolges bei den Zuhörenden und Empfangenden meiner Leistung - und kann deren Bewertung signifikant beeinflussen. Irgendein Erfolg mag immer erzielt sein, doch das Ausmaß hängt stark ab von der körperlichen Präsenz in der gegebenen Situation – egal ob in einer Prüfungs- oder Ernstfall-Situation.

### Inhalte und Ziele

Der Fokus dieser fachpraktischen Übung liegt darin, meine ganz persönliche Ausdrucksweise und deren Wirkung in einem geschützten Rahmen zunächst einmal wahr-zunehmen, mithilfe der Gruppe konstruktiv zu reflektieren und anhand aufbauender Übungen zu optimieren.

Haltung, Gestik, Mimik, Tonfall und Umgang mit Raum sind unserer Aufmerksamkeit gewiss, um mehr individuellen Ausdruck wie ‚Standing‘ zu gewinnen – und mit der Stimme (gegebenenfalls) auch die Stimmung zu heben.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- setzen Sprache, Stimme und Körpersprache bewusst ein und setzten situationsadäquat alternative Kommunikationsformen ein
- analysieren und reflektieren Unterrichts- wie Prüfungssituationen kriteriengeleitet und und leiten daraus Schlüsse für das eigene pädagogische Handeln ab

#### Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen Ihres eigenen Lehrerselbstkonzepts

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 15.05.2015, 14-18 Uhr und 16.05.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-104

### Bemerkungen

Wer sich selbst im Hier und Jetzt bewußt wahrnehmen kann, vermag die Gegenwart zielführender zu steuern

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## **Berufliche Bildung im Arbeits- sowie Förder- und Betreuungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen**

### **Bedeutung des Themas**

Entscheidungen, die Jugendliche bezüglich ihres zukünftigen Lebens treffen, müssen einfühlsam und beratend begleitet werden, da sie eine sehr lange Lebensphase prägen.

Die Jugendlichen müssen ihren weiteren Lebensweg, ihre Beschäftigungs- und Wohnform und Gestaltung der freien Zeit planen und ihren Platz in der Gesellschaft definieren. Diese Schwellensituation erfordert somit eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch mit den eigenen Grenzen und der gesellschaftlich definierten Realität des Arbeitslebens und der privaten Verwirklichung.

### **Inhalte und Ziele**

Im Seminar besuchen wir eine Werkstatt für behinderte Menschen. In einer anschließenden Reflexion werden Ziele und Anforderungen sowie Chancen und Probleme thematisiert. Dies erlaubt, Rückschlüsse auf die Zusammenarbeit der abgebende Schule und der nachfolgende Einrichtung zu ziehen sowie die Rolle der Schule und der Lehrpersonen im Hinblick auf eine gelungene Übergangsbegleitung zu diskutieren.

In den Veranstaltungen bearbeiten wir folgende Themen:

- Kurzer Überblick über weitere Möglichkeiten und Unterstützungen
- Auseinandersetzung mit Begriffen, Definitionen
- Auseinandersetzung mit Veränderung des Unterrichtsprofils und der eigenen Rolle
- Merkmale des Übergangsprozesses
- Umsetzung der Übergangsbegleitung
- Methodenkenntnis/ Einsatz im Unterricht

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Kompetenzbereich Kooperieren und beraten**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Arbeitsfelder, Zuständigkeiten und Ansprechpartner von Ämtern
- haben Kenntnisse zu Aufgabenfeldern und Unterstützungssystemen hinsichtlich der Vorbereitung auf Beruf und Leben
- verfügen über Netzwerkkennnisse im vor- und nachschulischen Bereich
- kennen Modelle aus der Kommunikations- und Beratungstheorie
- erkennen Anlässe für Beratung und erkennen Grenzen der Beratung

#### **Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein
- Kompetenzbereich Diagnostizieren
- haben bei der Planung und Organisation von Angeboten vorhandene Ressourcen in Schule, Familie und Umfeld im Blick.

### **Unterrichtsstunden: 6**

**Termin:** 22.05.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Die Teilnehmer werden per Mail über den Ort informiert (Raum Freiburg).

## Kooperationsmodul: Inklusion und gemeinsamer Unterricht

### Bedeutung des Themas

Inklusion ist Aufgabe von Lehrkräften an allgemeinen Schulen, an Sonderschulen und in allen Formen des gemeinsamen Unterrichts. **Anwärterinnen und Anwärter der Seminare GWHS Rottweil und SoS Freiburg** beleuchten in diesem Modul kooperativ, praxisnah und eigenaktiv die gemeinsamen Arbeitsfelder von Lehrer/innen und Sonderschullehrer/innen.

### Inhalte und Ziele

- Inklusion und gemeinsamer Unterricht
- Aufgaben der allgemeinen Schule und des Sonderpädagogischen Dienstes
- Allgemeinpädagogische und Sonderpädagogische Diagnostik
- Rollenklärung in kooperativen und inklusiven Arbeitsfeldern
- Gemeinsame Hospitation und Reflexion in Kooperation-, Inklusions- oder Außenklassen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Das Thema des Moduls liegt quer zu allen Kompetenzbereichen der Sonderschulseminare und der GWHS-Seminare.

**Unterrichtsstunden:** 16

### Termine:

- 29.04.2015, 13.30 - 17.15 Uhr
- 06.05.2015, 13.30 - 17.15 Uhr
- 20.05.2015, 13.30 - 17.15 Uhr
- plus eine selbstorganisierte Hospitation an Schulen innerhalb des Zeitraums

**Ort:** GWHS-Seminar Rottweil, Kameralamtsgasse 8, 78628 Rottweil

**Hinweise:** Dieses Angebot richtet sich an SLA **aller Fachrichtungen**, deren Ausbildungsschule im Einzugsgebiet des GWHS-Seminars Rottweil liegt.

## Inklusion

### Mehr Gemeinschaft von Schülern mit Behinderung auch an Gymnasien

#### Bedeutung des Themas

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet unsere Zivilgesellschaft mehr Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Alle schulischen Institutionen haben die Aufgabe, die Teilhabemöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung zu erweitern. Unterrichten in inklusiven Settings ist zukünftig ein möglicher Aufgabenbereich von Sonderpädagogen und Gymnasiallehrern.

#### Inhalte und Ziele

Gemeinsame Seminarveranstaltungen von Lehramtsanwärtern der Sonderschulabteilung und Referendaren der Gymnasialabteilung:

- Durch Hospitation an Schulen mit einer inklusiven Praxis werden eigene Erfahrungen gesammelt und reflektiert.
- Der Austausch über Perspektiven von mehr Gemeinschaft zwischen Schülern mit und ohne Behinderung auch im Unterricht an Gymnasien wird initiiert.
- Einblicke in die verschiedenen Ausbildungs- und Bildungssysteme von Gymnasium und Sonderschule werden ermöglicht.
- Die Intentionen der UN-Behindertenrechtskonvention werden reflektiert und in diesem Zusammenhang wird über den aktuellen Sachstand inklusiver Bildung in Baden-Württemberg informiert.

#### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärtinnen und Anwärter

##### Kompetenzbereich Kooperieren und Beraten

- verfügen über Wissen zu Organisationsformen und Arbeitsweisen anderer Schularten (Gymnasien und Sonderschulen)
- wissen um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sog. Behinderung an allgemeinen Schulen.

##### Kompetenzbereich Unterrichten

- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen
- Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten
- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht wahr.

#### Unterrichtsstunden: 12

**Termine:** Montag 08.06.2015, 14.30 - 18.00 Uhr, Raum B-201  
Mittwoch 08.07.2015, 14.30 - 18.00 Uhr, Raum B-111  
Hospitationstermin (s. unten)

**Ort:** Seminar und Hospitationsschule

**Hinweise:** In der Zeit zwischen den beiden Veranstaltungen ist eine gemeinsame Hospitation an einer Schule mit inklusiver Praxis Pflicht. Vorgesehen sind Terminvereinbarungen in Kleinstgruppen (Mögliche Termine: Dienstag 16., 23. oder 30. Juni 2015)

## Portfolio-Arbeit mit dem Schwerpunkt Lehrerpersönlichkeit

### Was ist Portfolio-Arbeit?

Portfolio-Arbeit nimmt ernst, dass der Lernprozess in der Ausbildung individuell ist. Sie dient dazu, diesen durch produktive Reflexion von Lerninhalten und Lernsituationen zu interpretieren und zu fördern. Durch die Verschriftlichung gewinnen Sie Distanz und sind in der Lage, Ihre Lern- bzw. Unterrichtserfahrungen und Ihren Ausbildungsstand zu reflektieren. Selbst gewählte Ziele und Wege, diese zu erreichen, sollen Ihnen helfen, in Ihrer Ausbildung Fortschritte zu machen.

Die Arbeit am Portfolio läuft während der gesamten Ausbildungszeit. Es verbleibt in Ihrer Hand und letztlich entscheiden Sie, was Sie davon in die begleitenden Gespräche einbringen.

Besonderheit der Portfolio-Arbeit ist, dass das Modul bewusst für Gymnasialreferendar/-innen und Lehramtsanwärter/-innen der Sonderschulabteilung angeboten ist und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit einen Mehrwert beinhaltet.

### Wozu kann Portfolio-Arbeit Ihnen nützen?

Die Teilnahme an diesem Modul kann Ihnen helfen,  
Ihre professionelle Entwicklung und Lerngeschichte in den Blick zu nehmen  
sich eigene Ziele zu setzen und zu überprüfen, wie weit diese erreicht werden  
Erfahrungen in der Praxis zu reflektieren  
die eigene Lehrerrolle zu finden und die Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln

### Was wird von Ihnen erwartet?

Die Portfolio-Arbeit steht „auf drei Beinen“

Sie erhalten während der Impulse zur schriftlichen Bearbeitung. Dabei wird immer wieder einmal unterschieden zwischen Impulsen für den sog. „geschlossenen Teil“ des Portfolios, der ganz bei Ihnen bleibt, und den „dialogischen Teil“, von dem Sie etwas in die Gespräche einbringen können.

Sie treffen sich mit zwei weiteren Referendar/-innen 4mal vor Ort, um sich auf der Grundlage Ihrer Portfolioreflexionen auszutauschen (Triaden-Treffen).

Einer der Coachs führt zwei Entwicklungsgespräche mit Ihnen. Auch hier sind die Portfolioreflexionen Grundlage. Ein weiteres Abschlussgespräch mit Blick auf die bevorstehende Berufstätigkeit ist fakultativ. Diese Gespräche finden bewusst im bewertungsfreien Raum statt – d.h. die Coachs werden Sie in keinem Prüfungsteil beurteilen!

Wir erwarten also die Bereitschaft,  
an der Auftaktveranstaltung teilzunehmen (4 US)

immer wieder einmal angeleitet durch die Impulse schriftlich Aspekte der Ausbildung zu reflektieren  
(Zeitaufwand insgesamt ca. 10 US)

an den 4 Triadentreffen, die Sie regional vor Ort organisieren, teilzunehmen: Termine: werden Ihnen bekannt gegeben (Zeitaufwand insgesamt ca. 12 US)

zwei Entwicklungsgespräche mit einem Coach zu führen (Zeitaufwand ca. 2 US)

**Unterrichtsstunden:** 25

**Hinweise:** Dieses Modul kann nicht auf der Modulwahl-Plattform gewählt werden, da es in diesem Jahr mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis stattfindet.

## Zum Umgang mit Sterben und Tod an Schulen

### Bedeutung des Themas im Schulalltag

Schule ist ein Bereich der Gesellschaft, zu deren Realität es zumindest partiell gehört, dass eine Beschäftigung mit den Themen Sterben und Tod vermieden wird. Nicht zuletzt weil Sterben, Tod und Trauer nicht in das zeitgenössische Funktionsprinzip passen, das auch die Alltagswelt in der Institution Schule prägt. Der Tod gehört selten zu den Themen, die mit Kindern erörtert werden, da sich die grundsätzlichen Unsicherheiten in der Auseinandersetzung mit todbezogenen Themen deutlich verstärken, wenn Kinder und Jugendliche von der Thematik berührt werden.

Obwohl Sterben und Tod zum Alltagsleben an Schulen gehören kann, ist der Umgang mit diesem Lebensbereich auf Seiten der Lehrer und Lehrerinnen häufig von Ratlosigkeit geprägt, da sie in der Ausbildung nicht darauf vorbereitet worden sind.

### Inhalte des Moduls

In dem Modul werden, nach einer kurzen Einführung zur Geschichte des Umgangs mit Sterben und Tod, die dem Verständnis für das Entstehen des zeitgenössischen Umgangs dient, Praxisbeispiele und Szenarien vorgestellt. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit zum Austausch über eigene Erfahrungen mit den Themen Sterben und Tod im pädagogischen Kontext. Welche Möglichkeiten es im Umgang mit Sterben und Tod im Rahmen des Lehreralltags geben könnte, soll im Anschluss gemeinsam erarbeitet werden.

**Unterrichtsstunden:** 5

**Termin:** 12.06.2015, 14-18 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A-015

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## **Anfangsunterricht Mathematik: Wie entwickeln Kinder ein tragfähiges Zahl-und Operationsverständnis als Grundlage für nichtzählende Rechenstrategien – orientiert am Teile-Ganzes-Konzept nach Gerster**

### **Bedeutung des Themas**

Ohne den Bezugsrahmen eines mathematisch-didaktischen Konzeptes sind Auswahl oder Erstellung diagnostischer Aufgaben und deren Interpretation, sowie die daraus resultierende Planung und Durchführung von Unterricht und Fördermaßnahmen einer gewissen Beliebigkeit ausgesetzt. Die im Thema angesprochenen Inhalte und Ziele sind begründet im Teile-Ganzes-Konzept, das Gerster in seinen Forschungen weiterentwickelt und mit rechenschwachen Kindern erprobt hat. Die Grundprinzipien dieses mathematischen Konzeptes sind über den Anfangsunterricht hinaus von Bedeutung.

### **Inhalte und Ziele**

- Wir beschäftigen uns mit den Kerngedanken des Teile-Ganzes-Konzeptes
- Wir wenden unsere Erkenntnisse für die Entwicklung eines tragfähigen Zahlverständnisses an. (Wie wird ein Würfelbild zur Zahl? - Von der Eierschachtel zum Zehnerrahmen - Zahlenraumerweiterung im Sinne des Teile-Ganzes-Konzeptes)
- Wir lernen das „Freiburger Screening (Mathematik) für Schulanfänger“ kennen.
- Wir diskutieren Konzepte zum Operationsverständnis und dessen Bedeutung im Lernprozess (Unterrichtsbeispiele)
- Wir erarbeiten, was es Kindern ermöglicht, nichtzählende Rechenstrategien zu entwickeln und zu automatisieren?

In allen Teilbereichen geht es nebst den konzeptuellen Zusammenhängen immer auch ganz praktisch um Methoden und Materialien. Ebenso wird es um Aufgabenformate gehen, die sich in besonderem Maße für Differenzierung und individuelles Lernen eignen.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

Die Anwärterinnen und Anwärter

#### **Kompetenzbereich „Unterrichten“**

- kennen grundlegende didaktische und fachdidaktische Konzepte
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- kennen fachspezifische Unterrichtsmethoden

#### **Kompetenzbereich „Diagnostizieren“**

- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindesalter
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen ... an
- setzen sonderpäd. Maßnahmen und Bildungsangebote ziel- und ressourcenorientiert um und reflektieren diese kriteriengeleitet.

**Unterrichtsstunden:** 16

**Termine:** 12.06.2015, 14-19 Uhr und 13.06.2015, 09-16 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-110

## Zum Umgang mit Sterben und Tod an Schulen

### **Bedeutung des Themas im Schulalltag**

Schule ist ein Bereich der Gesellschaft, zu deren Realität es zumindest partiell gehört, dass eine Beschäftigung mit den Themen Sterben und Tod vermieden wird. Nicht zuletzt weil Sterben, Tod und Trauer nicht in das zeitgenössische Funktionsprinzip passen, das auch die Alltagswelt in der Institution Schule prägt. Der Tod gehört selten zu den Themen, die mit Kindern erörtert werden, da sich die grundsätzlichen Unsicherheiten in der Auseinandersetzung mit todbezogenen Themen deutlich verstärken, wenn Kinder und Jugendliche von der Thematik berührt werden.

Obwohl Sterben und Tod zum Alltagsleben an Schulen gehören kann, ist der Umgang mit diesem Lebensbereich auf Seiten der Lehrer und Lehrerinnen häufig von Ratlosigkeit geprägt, da sie in der Ausbildung nicht darauf vorbereitet worden sind.

### **Inhalte des Moduls**

In dem Modul werden, nach einer kurzen Einführung zur Geschichte des Umgangs mit Sterben und Tod, die dem Verständnis für das Entstehen des zeitgenössischen Umgangs dient, Praxisbeispiele und Szenarien vorgestellt. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit zum Austausch über eigene Erfahrungen mit den Themen Sterben und Tod im pädagogischen Kontext. Welche Möglichkeiten es im Umgang mit Sterben und Tod im Rahmen des Lehreralltags geben könnte, soll im Anschluss gemeinsam erarbeitet werden.

**Unterrichtsstunden:** 5

**Termin:** 13.06.2015, 08:30-12:30 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A-015

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Somatische Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe

### Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“  
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden. Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. [www.schuleundkrankheit.de](http://www.schuleundkrankheit.de))

### Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

**Inhalt von diesem Modul sind ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen (Rheuma, Diabetes, Mukoviszidose, MS, ...)**

### Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

**Unterrichtsstunden:** 2

**Termin:** 18.06.2015, 16:00-17:30 Uhr

**Ort:** Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Kreatives, multikulturelles Musizieren

*Der Kurs ist für KlassenlehrerInnen und MusiklehrerInnen und für jeden der Spaß am Musizieren hat.  
Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch sehr willkommen.*

### Bedeutung des Themas

- Wie wählt man die richtige Musik für die verschiedenen Klassen?
- Wie kann man die Kinder altersgemäß mit Musik herausfordern?
- Wie können die Schüler motiviert und Spaß am Musizieren haben?
- Wie können Kinder mit Behinderung mit verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten umgehen und spielen?

### Inhalte und Ziele

In diesem praktischen Kurs

- singen wir Lieder aus aller Welt
- spielen auf den verschiedensten Orffinstrumenten, Rhythmusinstrumenten und neu entwickelten Instrumenten ( auch ohne musikalische Vorkenntnisse )
- ausgewählte Lieder für die verschiedenen Altersstufen und Klassen
- Bodypercussion und einfache Rhythmusstücke die Spaß machen
- einfache Lieder bereichern mit Rhythmus und den verschiedensten Klanginstrumenten

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

- Vertrauen gewinnen beim Singen und rhythmischem Üben mit den Schülern
- methodische/didaktische Wege finden beim Erlernen von Liedern
- kreative Ideen entwickeln beim Musizieren auch mit wenig Fähigkeiten

### Unterrichtsstunden: 12

**Termine:** 19.06.2015, 15:30-18:30 Uhr und 20.06.2015, 9:00-15:30 Uhr

**Ort:** Integrative Waldorfschule Emmendingen -Landhaus Musikraum,  
Parkweg 24, 79312 Emmendingen

## Psychomotorik und Sport in der Sonderschule

### Bedeutung des Themas

Der Begriff Psychomotorik wird häufig und in den verschiedensten Zusammenhängen genutzt, besonders auch im sonderpädagogischen Bereich. Das psychomotorische Arbeiten ist ausgesprochen vielfältig und kann in allen Schulformen sehr sinnvoll angewandt werden. Die Psychomotorik betont explizit die enge Verbindung von psychischen Prozessen (Denken, Gefühle) und der Bewegung und ist damit ein ganzheitlicher Ansatz, der aber auch sehr spezifisch umgesetzt werden kann und sollte.

### Inhalte und Ziele

In dieser fachpraktischen Übung sollen, ausgehend von den individuellen Arbeitsfeldern der Referendare/innen, praktisch anwendbare Erfahrungen gesammelt werden. Das Ziel ist es auch **Psychomotorik** in verschiedenen Facetten **selbst zu erleben**, um die Psychomotorik angemessen an Schüler/innen weitergeben zu können.

#### Mögliche Inhalte:

Was ist Psychomotorik – die verschiedenen Ansätze der Psychomotorik  
 Spiele mit heterogenen Gruppen  
 Der Einsatz von Alltagsmaterialien (Stühle, Tische, Zeitung, Bierdeckel, usw.)  
 Die Natur als psychomotorisches Erfahrungs- und Erlebnisfeld  
 Erlebniswelt Wasser  
 Hinführung zu Sportspielen (Fußball, Volleyball, Basketball usw.) mit Hilfe kleiner Spiele  
 Akrobatik und Zirkus  
 Bewegung für schwerstmehrfach- und schwerstbewegungsbehinderte Menschen

Alternative Nutzung von Turngeräten  
 Wege zu den Rückschlagspielen (Tischtennis, Tennis, Federball usw.)  
 Entspannung  
 Bewegung und Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)  
 Bewegung in Alltagsräumen  
 Bewegung im Unterricht  
 Bewegungs- bzw. Motodiagnostik  
 Bewegungsspiele für Jugendliche  
 Wahrnehmungsfördernde Spiele

Es sind auch noch andere Inhalte möglich. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Themenbereiche wir mit welcher Intensität durchführen.

Mein persönliches Ziel ist erreicht, wenn jede/r Teilnehmer/in der folgenden Woche etwas von dem Wochenende praktisch umsetzen kann

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte

#### Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren.

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

### Unterrichtsstunden: 12

**Termine:** 19.06.2015, 14:30-18:00 Uhr und 20.06.2015, 09:00-15:00 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

**Hinweise:** Bitte Sport- und Schwimmsachen mitbringen. Pausen und Essensmodalitäten (wo, was, wann) legen wir gemeinsam fest. Es gibt Skripte zu den Inhalten.

## Kooperation in Unterrichtsteams – voneinander, miteinander und füreinander lernen

### Bedeutung des Themas

„Das größte Problem in der Schulentwicklung ist keineswegs der Widerstand gegen Neuerungen, sondern die Fragmentierung, die Überfülle, die fehlende Kohärenz von zu vielen – unkritisch übernommenen Neuerungen verschiedenster Art (M. Fullan).“ Es gilt also gemeinsam zu überlegen, zu wagen, zu überprüfen... Einen möglichen Weg für gelingende Kooperation in Unterrichtsteams (Sie befinden sich übrigens seit dem 1.2. in einem ☺) stellt die Plattform IQES-Online bereit...

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmenden...

lernen Vorgehensweisen der kooperativen Unterrichtsentwicklung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Unterrichtsteams kennen.

verstehen diese Aktivitäten im Kontext des IQES-Modells der Schul-, und Unterrichtsentwicklung.

kennen Begründungen für die kooperative Schul-, und Unterrichtsentwicklung.

lernen erprobte Instrumente kennen, die effiziente Zusammenarbeit ermöglichen können.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärtinnen und Anwärter

erstellen auf der Basis von Bildungs-, und Förderplänen aufeinander abgestimmte Unterrichtsplanungen, stimmen diese ggf. im Team ab und beziehen Schülerinnen und Schüler, Eltern und ggf. weitere Partner ein.

planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.

**Unterrichtsstunden:** 4

**Termin:** 26.06.2015, 14:00-17:30

**Ort:** Seminar, Raum B-106

**Hinweise:** Die Veranstaltung wird als „Sandwich“ mit meinen anderen Modulen angeboten. Teilnahme an den anderen Modulen ist fakultativ, wird aber empfohlen!

## Klassenführung braucht Persönlichkeit – Schlüsselkompetenzen einer überzeugenden Lehrkraft

### Bedeutung des Themas

Die Zulassung zum selbstständigen Unterricht steht an – und in naher Zukunft, eine Klasse ‚selbst und ständig‘ sowie in Vollverantwortung zu leiten. Dieses Seminar gibt den Teilnehmenden Raum und Zeit, sich sowohl über den ganz eigenen, individuell geprägten Auftritt als auch über das Rollen- und Aufgabenspektrum einer Lehrkraft bewusst zu werden, zu reflektieren, zu überprüfen, auszuformen und zu gestalten.

Klassenführung verlangt Überblick, erfordert Standvermögen und braucht Persönlichkeit.

### Inhalte und Ziele

Vielzählige Fach- **und** Führungsaufgaben sind sinnvoll abzustimmen, auszuloten und zu schienen: Ziel(um)setzung, Ergebnissicherung, Verteilung von Lernaufgaben, Prozesssteuerung, Kontaktaufbau wie -pflege, Gesprächsmoderation, Kooperation und Zusammenarbeit im Team mit Therapeuten/innen, Fachlehrer/innen, Eltern, sonderpäd-agogischen Diensten ... u.v.m. Persönliche Schlüsselkompetenzen dazu werden in geschützter Gruppen- und Teamarbeit sowie in individuellem Coaching reflektiert, eingeübt und entwickelt. Methoden der Erlebnispädagogik sowie die TZI als Leitungshaltung und Führungsinstrument dienen als Lernanker.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Unterricht mit SchülerInnen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf reflektieren
- analysieren und reflektieren von Unterrichtssituationen. Ableiten von Schlüssen für das eigene pädagogische Handeln als Lehrkraft mit Blick auf Führung und Leitung einer Klasse

#### Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen der Entwicklung Ihrer eigenen Lehrerpersönlichkeit

### Unterrichtsstunden : 12

**Termine:** 26.06.2015, 14-18 Uhr und 27.06.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-104

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Umgang mit Konflikten und Störungen im Unterricht

### Bedeutung des Themas

Verschiedene Möglichkeiten der Förderung und Stabilisierung des Sozialverhaltens von Kindern und Jugendlichen sowie der Prävention von Unterrichtsstörungen sind im Alltag eines Sonderschullehrers permanent gefragt.

Das Seminar setzt an bei Überlegungen, wie man diesen wesentlichen Anforderungen im Unterrichtsalltag gerecht werden und mit welchen Methoden das soziale Verhalten gefördert und die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler geschärft werden können.

### Inhalte und Ziele

- Prävention von Konflikten
- Möglichkeiten der Intervention
- Umgang mit aggressiven Jugendlichen (verschiedene Aggressionstypen)
- Anwenden von Elementen der Mediation im Alltag
- Möglichkeiten der Gesprächsführung
- Übungen zum sozialen Lernen
- Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Konzepte zur Analyse, konstruktiven Bearbeitung und Reflexion von Konflikten
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- wissen um die Bedeutung eigener Handlungen, können die zugrundeliegenden Normen erläutern und vertreten

#### Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- Fremdbild zu reflektieren
- verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 26.06.2015, 14-18 Uhr und 27.06.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-102

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Unterstützte Kommunikation und PC-Ansteuerung bei Schülern mit schweren Körperbehinderungen

### Bedeutung des Themas

In Schulen für Geistigbehinderte sowie in Schulen für Körperbehinderte gibt es viele Schüler, die ohne spezielle Bedienungshilfen den PC oder das Tablet kaum oder nur ungenügend nutzen können. Gerade dieses Medium hat aber einen hohen Aufforderungscharakter, bietet Möglichkeiten zur Individualisierung, zur Aneignung neuer Fähigkeiten oder zum Festigen des Gelernten. Darüber hinaus trägt der Computerbereich in der Freizeit einen hohen Stellenwert. Auch im Rahmen der barrierefreien Kommunikation stellt der Computer ein wichtiges Hilfsmittel dar.

Das Modul zeigt Möglichkeiten der Individualisierbarkeit von PCs und Tablets auf.

Sich aktiv auszudrücken ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Dieses gilt für jeden Menschen, egal wie schwer seine Behinderung ist. Für uns Sonderschullehrer besteht daher die Aufgabe, Menschen ohne Aktivsprache durch Unterstützte Kommunikation vielfältige Möglichkeiten zu geben, sich möglichst selbständig auszudrücken oder Entscheidungen fällen zu können und so ein gewisses Maß an Selbstbestimmung zu erreichen. Der Aufbau einer eigenen Sprache, egal ob mittels Piktogrammen, Sprachcomputer oder durch Aktivsprache wird durch die Unterstützte Kommunikation gefördert.

### Inhalte und Ziele

Innerhalb eines ersten Blocks werden verschiedene Bedienungshilfen von Win 7, Win 8 und von iPads vorgestellt. Des Weiteren werden Mausersatzgeräte, Sondertastaturen und indirekte Ansteuerungshilfen gezeigt und ausprobiert.

Im zweiten Block beschäftigen wir uns mit dem großen Thema „Unterstützte Kommunikation“. Ausgehend von den verschiedenen Kommunikationsniveaus geht es uns vor allem darum, die Teilnehmer für die vielfältig vorhandenen Kommunikationsanlässe zu sensibilisieren, Kommunikationsanlässe zu entdecken und neue zu schaffen. Um sich aktiv auszudrücken zu können bedarf es von Seiten der SuS meist auch vielfältiger Hilfsmittel/Materialien. Innerhalb des Moduls besteht Möglichkeit, verschiedenste Programme und Symbolsysteme zum Erstellen von Unterrichtsmaterialien im Bereich der UK kennen zu lernen und auszuprobieren.

Folgende Ziele werden in diesem Modul verfolgt:

- Die Teilnehmer können alternative Ansteuerungen (Bedienhilfen, Mausersatzgeräte, Interfaces, Taster...) und entsprechende Software selbständig einsetzen
- die Teilnehmer sind sensibilisiert für vielfältige Kommunikationsanlässe und können diese für die SuS nutzbar machen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen und setzen so UK-emanenten Unterricht um.
- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen. So ermöglichen sie es den Schülern, ihre Interessen oder Bedürfnisse mitzuteilen und aktiv am Unterricht teilzunehmen.

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 26.06.2015, 14-18 Uhr und 27.06.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

**Hinweise:** Bitte nach Möglichkeit ein Notebook und ein Speichermedium (USB-Stick) mitbringen.

## **Theater inklusiv(e)**

### **Bedeutung des Themas**

Theaterpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern bietet vielfältige Lern- und Erlebensräume. Die Stärkung des Selbstvertrauens und der Körperwahrnehmung, sowie die Sprachförderung sind wichtige Kompetenzbereiche die mittels spielerischer Übungen gefördert werden können.

Auch die Gruppe oder Klasse als Gemeinschaft profitiert von regelmäßiger Theaterarbeit: Indem sie immer wieder von neuem aufeinander hören, miteinander agieren, Ideen verfolgen und, nicht zu vergessen, gemeinsam Spaß am Spiel haben!

### **Inhalte und Ziele**

Das Seminar bietet praktische Anregungen für die Arbeit mit einer Theater AG bzw. die theaterpädagogische Arbeit innerhalb einer Klasse im Rahmen eines Projektes. Wir werden zahlreiche theaterpädagogische Spiele und Übungen ausprobieren, die auch als Bewegungsimpulse im Unterricht eingesetzt werden können. Außerdem werden wir uns mit Möglichkeiten der szenischen Umsetzung beschäftigen und Ansatzpunkte für die Gestaltung einer Aufführung erarbeiten.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Kompetenzbereich Unterrichten:**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- erleben theaterpädagogische Spiele und Übungen und reflektieren deren Anwendbarkeit für den eigenen Unterricht
- lernen Eckpunkte der Planung einer Theateraufführung kennen
- lernen, die Ideen der Schülerinnen und Schüler in der theaterpädagogischen Arbeit umzusetzen

#### **Kompetenzbereich Beziehung gestalten und erziehen:**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- lernen Übungen und Spiele kennen, die hilfreich sind um eine positive Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen

**Unterrichtsstunden:** 15

**Termine:** 29.06., 30.06. und 06.07.2015 jeweils von 14-18 Uhr

**Ort:** wird per mail bekannt gegeben (Freiburg)

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## **BNE-Modul: " Die Gartenkooperative Freiburg - wie 290 Mitglieder den Anbau ihrer Nahrungsmittel selbst organisieren"**

### **Besonderheit des Moduls**

Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Eine weitere Besonderheit ist das Kennen lernen der Hofstelle der GartenCoop in Tunsel bei Freiburg und einem Gemüseverteilerpunkt der der Nähe des Hauptbahnhofs.

### **Zur GartenCoop Freiburg:**

Die GartenCoop Freiburg ist eine SoLaWi\*-Kooperative. Sie besteht aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Verein mit 290 Mitgliedern, die den Gemüseanbau solidarisch finanzieren, tatkräftig anpacken und sich die Ernte teilen. Die GartenCoop Freiburg ist eine Initiative von GärtnerInnen, LandwirtInnen, KlimaaktivistInnen und Aktiven anderer sozialer Bewegungen verschiedenen Alters. Sie wurde 2009 gegründet. Die Vision: Weg vom marktwirtschaftlichen Ertragsdruck und hin zu einer regionalen, solidarischen und saisonalen Landwirtschaft . Fünf Mal pro Jahr sollte jedes Mitglied auf dem Feld mithelfen. \*Solidarische Landwirtschaft

Mehr dazu: Bericht unter <http://www.gartencoop.org/tunsel/node/2097> und Film der GartenCoop Freiburg „Die Strategie der krummen Gurke“ unter <http://www.gartencoop.org/tunsel/film>

### **Bedeutung des Themas im Schulalltag**

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Und damit kann jeder sofort beginnen. Die GartenCoop Freiburg ist hierfür ein regionales Projekt mit Modellcharakter, das einerseits den Schülerinnen und Schüler zeigen kann, was eigenes Engagement als eine Art „Bewegung von unten“ bewirken und andererseits auch Lehrkräften Anregungen für eigenes Handeln geben kann.

### **Ziel der Veranstaltung:**

- Ein einzigartiges Projekt in Freiburg kennen lernen, bei dem zentrale Ziele der BNE umgesetzt sind, das Mut für eigene Veränderungen machen kann.
- Durch eigenes Tun kann erlebbar werden, wo und wie Nahrungsmittel angebaut, geerntet werden und wie sie dann auf den Teller kommen.
- Beim Rundgang und bei der Vorstellung der GartenCoop auf der Hofstelle in Tunsel können Themen wie „verschiedene Formen der Landwirtschaft“, „Regionalisierung und Saisonalisierung der Nahrungsmittelerzeugung“, „Welternährung“, „bürgerschaftliches Engagement“, „solidarische Landwirtschaft“, „Landwirtschaft und CO2-Produktion“, „Biodiversität“, „samenfestes Saatgut“,... bewegt werden...
- ... und beim anschließenden gemeinsamen „Gärtnern“ innerlich verarbeitet werden.
- Durch den abschließenden Besuch eines Gemüseverteilerpunkts in der Nähe des Hauptbahnhofs kann nachvollziehbar werden, wie das Gemüse vom Hof zum Verbraucher kommt.

**Unterrichtsstunden:** 5

**Termin:** 02.07.2015, 14:00-18:30

**Ort:** Hofstelle Tunsel (Treffpunkt mit RVF-Fahrkarte Preisstufe 2 am Hauptbahnhof)

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für ReferendarInnen der Gymnasialabteilung und AnwärterInnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Psychische Erkrankungen in der Sekundarstufe

### Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“  
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden. Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. [www.schuleundkrankheit.de](http://www.schuleundkrankheit.de))

### Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

**Inhalt von diesem Modul sind ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich psychische Erkrankungen in der Sekundarstufe.**

### Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

**Unterrichtsstunden:** 2

**Termin:** 02.07.2015, 16:00-17:30 Uhr

**Ort:** Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## BNE-Modul: " Videoclip im Explainity-Stil"

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Medienbildung – (k)ein Widerspruch?!

Komplexe Themen didaktisch reduzieren - Erstellung eines Videoclips im „Explainity-Stil“

### Ein Workshop

#### Bedeutung des Themas

Medienbildung sowie die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) werden zwei der sechs Leitperspektiven im neuen baden-württembergischen Bildungsplan 2016 darstellen. Digitale Medien sind aus der Lebenswelt unserer Schüler kaum mehr wegzudenken und durchdringen deren soziale Interaktionen. Der Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stellt jedoch noch oftmals Neuland für Lehrer und Schüler dar. Dieser Workshop bietet eine Schnittstelle zwischen den beiden neuen Herausforderungen des künftigen Bildungsplans. Methodisch wird dabei nach den Grundsätzen des Service Learnings, im deutschen als »Lernen durch Engagement« bekannt, vorgegangen. Service-Learning ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülern mit fachlichem Lernen verbindet (Seifert, Zentner & Nagy, 2012). Im hier angebotenen Workshop besteht die Aufgabe, einen Videoclip zu Themenbereichen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung selbstständig zu planen, zu drehen, nachzuvertonen und (optional) ins Internet zu stellen, um das Handlungsprodukt auch anderen Interessierten zur Verfügung zu stellen. Dabei wird im Stil der sogenannten Erklärvideos bzw. „Explainity“- Videos verfahren, die ein großes Handlungsfeld der freien Gestaltung für die Schüler bieten. Der Leitgedanke BNE bietet sich in idealer Weise als Anlass für die Erstellung eines solchen Videoclips, da die multiperspektivische Betrachtungsweise komplexer Themen eine didaktische Reduktion verlangt. Die inhaltliche Ausrichtung der Videoclips wird von den Kursteilnehmern selbst bestimmt. Um dies methodisch zu üben, bedarf es keiner spezifischen Vorkenntnis. Eine gewisse Offenheit gegenüber Medien ist wünschenswert, jedoch nicht zwingend erforderlich, da innerhalb der Gruppen differenziert nach Fertigkeiten und Fähigkeiten die Aufgabe arbeitsteilig gemeistert wird. Ziel des Moduls ist, Fertigkeiten zu entwickeln, um ein solches Projekt mit Schülerinnen und Schülern erfolgreich durchführen zu können.

Zur Anregung der Link zum BNE-Explainity der Arbeitsgruppe BNE:

[Link zum BNE-Explainity](#)

[Schülerfilme](#)

#### Inhalte und Ziele

Arbeitsweise:

- Kurzeinführung zu BNE, Medienbildung und Service Learning
- Didaktischer Mehrwert von Videoclips im „Explainity-Stil“
- Themenfindung (in 3er-Gruppen)
- Vorbereitung eines Clips
- Videoaufnahmen
- Videoschnitt
- Nachvertonung
- Optional: Einstellen ins Internet
- Reflektion, Organisation im Unterricht

**Unterrichtsstunden:** 15

**Termine:** 02.07.2015, 09-18 Uhr und 03.07.2015, 09-13 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-001 und B-003

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Autismus-Spektrum-Störung und Schule

### Bedeutung des Themas

Auftrag und Aufgabe aller Schularten ist es Beschulungsmöglichkeiten zu entwickeln, die dem Förderbedarf von Kindern und Jugendlichen mit

autistischen Verhaltensweisen entsprechen (VV, 08.03.1999).

Diese Forderung und die Häufigkeit von Autismus-Spektrum-Störungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit als Lehrkraft im Berufsleben mindestens einmal ein Kind mit Autismus zu unterrichten.

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung mit unterschiedlicher Ausprägung. Menschen mit Autismus nehmen ihre Umwelt anders wahr als die meisten anderen Menschen. Auffälligkeiten in der Kommunikation, dem (Sozial-) Verhalten und der Motorik können einen als Lehrperson vor neue Herausforderungen stellen.

Das Seminar soll dazu dienen, SchülerInnen mit Autismus besser zu verstehen und sie so besser begleiten, unterstützen und fördern zu können.

### Inhalte und Ziele

- Erscheinungsformen von Autismus
- Geschichte des Autismus
- Auswirkungen auf verschiedenen Lebensbereiche und Teilhabe
- Diagnose
- Förderansätze
- Umgang im Unterricht
- Außerschulische Hilfen
- Praxisbeispiele
- Fallstudien

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

#### Kompetenzbereich Unterrichten

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte.
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von
- Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität.

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr.
- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen.

**Unterrichtsstunden:** 10

**Termine:** 03.07.2015, 14-17 Uhr und 04.07.2015, 09-13:30 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B 106

## Geocaching: Mediengestützte Orientierung

### Bedeutung des Themas

Die Fähigkeit sich räumlich zu orientieren, ist wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens. Der Einsatz von GPS-Geräten erhöht die Bereitschaft, sich eigenständig im Gelände zu bewegen und ermöglicht neben Naturerfahrung auch Freude am Erwerb raumbezogener Inhalte. So lassen sich neben naturkundlichen Themen beispielsweise auch historische, mathematische oder kulturelle Inhalte in GPS-Tracks einbauen.

### Inhalte und Ziele

In zwei Veranstaltungen werden

- die Funktionsweise von GPS-Geräten kennengelernt
- das Auskundschaften eines Geocaching-Tracks durchgeführt
- ein eigener Track mit mehreren Stationen erstellt
- die erstellten Tracks gemeinsam erprobt und kritisch hinterfragt
- Ideen für Einsatzmöglichkeiten in der Schule entwickelt.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die AnwärterInnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.
- kennen fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein.

#### Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die AnwärterInnen und Anwärter

- nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens unter Berücksichtigung des außerschulischen Umfeldes

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 03.07.2015, 14-17 Uhr und 04.07.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B 110

**Hinweise:** GPS Geräte werden vom Seminar gestellt und vom Kreismedienzentrum geliehen, eigene Geräte sind willkommen. Es handelt sich um eine „Wind- und Wetterveranstaltung“, bei Regen bitte an zweckmäßige Kleidung denken.

Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Gestaltung des Nachteilsausgleich

### Bedeutung des Themas

„Krankheit ist Leben unter veränderten Bedingungen“  
Rudolf Virchow

„Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern begegnen zunehmend Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer chronischen Erkrankung besondere Rücksichtnahme, Unterstützung und Förderung benötigen. Das ist zum einen dadurch bedingt, dass die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen zunimmt. Nach dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert Koch Instituts (KiGGS) ist in der Gruppe der 0 bis 17-Jährigen bereits jedes achte Kind von einem chronischen gesundheitlichen Problem betroffen. Ein Grund für die Zunahme chronischer Erkrankungen ist die allgemeine Entwicklung der Kinderkrankheiten von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Krankheiten. Auch sind viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, heute behandelbar geworden, wenngleich die Betroffenen teilweise erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen in Kauf nehmen müssen. Zum anderen ermöglichen heute neue Medikamente und Therapien einen Schulbesuch auch für Kinder, die früher aus Krankheitsgründen nicht zur Schule gehen konnten. Kürzere Behandlungszeiten in den Kliniken führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler schneller wieder in die Schule zurückkehren, während sie ambulant noch medizinisch versorgt werden. Dank guter medizinischer Versorgung können sich die meisten Kinder und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung wie gesunde Gleichaltrige entwickeln. Doch müssen sie ihre Krankheit und therapeutische Maßnahmen, die manchmal sehr aufwändig sind, dauerhaft in ihren Alltag integrieren. In der Schule sind sie auf die Informiertheit und Sensibilität der Lehrpersonen angewiesen. Lehrpersonen müssen die besonderen Entwicklungsaufgaben und Belastungen, die Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit gegeben sind, wahrnehmen und im schulischen Alltag berücksichtigen können.“

(aus: Schule und Krankheit. Wissen was möglich ist. www.schuleundkrankheit.de)

### Inhalte und Ziele

Das Seminar thematisiert die spezielle Situation von Jugendlichen mit (chronischer) Erkrankung und deren besondere Entwicklungsaufgaben und Belastungen im Zusammenhang mit der Bildungsbiografie.

**Inhalt von diesem Modul sind Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs gemäß der Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen<sup>2</sup> und der LS-Handreichung „Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag“<sup>3</sup>**

### Themen:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Lernen chronisch Krank zu sein.
- Ausgewählte Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf schulische Leistungsfähigkeit und Teilhabe aus dem Bereich der somatischen Erkrankungen und psychischer Erkrankungen in Primar- und Sekundarstufe
- Handlungsmöglichkeiten durch Gestaltung des Nachteilsausgleichs
- Sonderpädagogisches Handlungsfeld „Schule für Kranke“

**Unterrichtsstunden:** 2

**Termin:** 09.07.2015, 16:00-17:30 Uhr

**Ort:** Klinikschule Freiburg, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für ReferendarInnen der Gymnasialabteilung und AnwärterInnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

<sup>2</sup>: Verwaltungsvorschrift vom 8. März 1999: Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen. Zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 22.08.2008 (K. u. U. 2008, S. 149) (siehe auch: <http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/sonderschultypen/sfk/schulen/rechtlichegrundlagen.html>)

<sup>3</sup>: Förderung gestalten. Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderung. Modul E: „Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag“. FG-E. Stuttgart 2013.

## Das tablet (iPad) als Hilfsmittel (UK) und als Unterrichtsmedium

### Bedeutung des Themas

Die Fähigkeit selbständig zu kommunizieren ist ein wesentlicher Schritt zu Aktivität, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Selbstbestimmung. Das iPad kann hierzu im Rahmen der UK einen wichtigen Beitrag leisten. Darüber hinaus bietet es als Medium im Anfangs- und Grundschulunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten durch spezielle Apps und spricht oft auch SchülerInnen an, die über klassische Medien nicht erreicht werden können. In der Sekundarstufe kommt das Medium Film hinzu, für das das tablet alle notwendigen Werkzeuge mitbringt.

Für die diagnostische Verwendung eines tablets im Rahmen des SPH ist diese Veranstaltung eine wichtige Grundlage.

### Inhalte und Ziele

In zwei Seminarveranstaltungen sollen

- die grundlegende Bedienung des iPads erlernt werden
- Einstellmöglichkeiten des iPads mit Bedienungshilfen und Schutzfunktionen kennengelernt werden
- die Eignung und Auswahl von Modell, Zubehör und Apps erarbeitet werden
- lizenzrechtliche Fragestellungen geklärt werden
- eine einfache und eine komplexe Talker-App kennengelernt und eingerichtet werden
- das iPad als Hilfsmittel für diagnostische Prozesse kennengelernt werden
- Möglichkeiten zur individuellen Anpassung an den Schüler erarbeitet werden
- eigene Unterrichtsmaterialien mit dem iPad erstellt werden
- kleine Videofilme mit dem tablet erstellt werden

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Unterrichten

- Die Anwärterinnen und Anwärter verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

#### Diagnostizieren

- Die Anwärterinnen und Anwärter wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an.

**Unterrichtsstunden:** 14

**Termine:** 10.07.2015, 14:30-19:30 Uhr und 11.07.2015, 09-14:45 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-104

**Hinweise:** tablets werden vom Seminar gestellt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

## Feedback geben – Feedback erhalten

### Bedeutung des Themas

In ihrer Ausbildung und Berufspraxis erleben Schüler, Referendare und Lehrer Situationen, in denen sie Fehler machen oder ungünstige Verhaltensweisen zeigen. Hierbei entstehen nicht selten Situationen, in deren Folge die Lernmotivation verloren geht, das Lernen in der Sache erschwert wird oder der Lernprozess stagniert. Dabei können aber gerade Irrtümer und Fehler der Ausgangspunkt für erfolgreiches Lernen sein. Konstruktive Rückmeldungen bewirken eine Klärung der Kommunikation und des Verhaltens.

Wie sollte eine hilfreiche und förderliche Rückmeldung aussehen?

Welche Strategien sind hilfreich im Umgang mit erhaltener Rückmeldung?

### Inhalte und Ziele

In diesem Modul erfahren und erproben Sie mit verschiedenen Methoden, z.B. Rollenspielen,

- welche Bedingungen für ein fehlerfreundliches Lernklima hilfreich sind
- welche Verhaltensweisen Lernprozesse blockieren
- wie Sie konstruktiv Rückmeldungen geben
- wie Sie mit Rückmeldungen von anderen besser umgehen können
- wie eine „Kultur der Anerkennung und des Lobes“ den Lernprozess unterstützt

### Leitung:

Veronika Buhl-Grießhaber

Lehrerin für Sport, Französisch, Erdkunde am Erasmus Gymnasium Denzlingen

Lehrbeauftragte für Sport am Seminar

Fachberaterin für Sport am Regierungspräsidium Freiburg

Diplom in Themenzentrierter Interaktion

Supervisorin (DGSv).

**Unterrichtsstunden:** 5

**Termine:** 17.07.2015, 14-18 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-111

## Schüler- und Elterngespräche lösungsorientiert führen

### Bedeutung des Themas

Zur Gestaltung guter Beziehungen zu Schülern und Eltern gehört auch die Fähigkeit der Lehrerin/des Lehrers, sich auf unterschiedliche Gesprächspartner einstellen zu können, empathisch zuzuhören und die eigene Sichtweise klar und adressatenbezogen mitzuteilen. Wichtige Voraussetzung dafür ist Klarheit über die eigenen Ziele und eine innere Einstellung, die von Wertschätzung für das Gegenüber und Echtheit geprägt ist.

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmer/innen

- üben aktiv zuzuhören und mitzuteilen, wie sie ihren Gesprächspartner verstanden haben
- lernen auch bei Meinungsverschiedenheiten ihren eigenen Standpunkt zu vertreten, ohne sich mit dem Gesprächspartner in Diskussionen zu verstricken
- sich ihre Ziele besonders vor (vermutlich) schwierigen Gesprächen bewusst zu machen und sie auf ihre Angemessenheit zu prüfen
- erproben die Wirkung verschiedener Formulierungen im Rollenspiel

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare:

#### Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

können Befindlichkeiten bei Schülerinnen und Schülern sowie bei deren Eltern erkennen und empathisch verstehen

lernen in Kontakt zu treten und zu bleiben

kommunizieren situations- und adressatengerecht

#### Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Die Anwärterinnen und Anwärter

kennen das Menschenbild der humanistischen Psychologie und die Orientierung an den Variablen Echtheit, Wertschätzung und Empathie als Grundhaltung des Beraters/der Beraterin

kennen Modelle der Gesprächsführung und können diese angemessen einsetzen

planen ein Beratungsgespräch

### Unterrichtsstunden: 5

**Termin:** 17.07.2015, 14-18:15 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A-015

## Lesen – Der handlungs- und produktionsorientierte Literaturunterricht (hupL)

### Bedeutung des Themas

„So gut wie alle literaturpädagogischen Konzeptionen setzen für die Realisierung ihrer Zielvorstellungen einen „fertigen“ Leser voraus. Sie übersehen dabei, dass technische Lesefertigkeit keineswegs identisch ist mit einer Lese- und Buchreife. Von einem Leser in vollem Sinne kann nämlich erst dann gesprochen werden, wenn sich eine stabile Lesehaltung [...] ausgebildet hat“. Haas, Gerhard: „Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht“, 5. Aufl., 2004, S. 46f.

Handeln heißt hier beim hupL für Schüler, sich die eigene konkrete literarische Rezeption bewusst machen, objektivieren (in einem eigenen Rezeptionstext fixieren z.B. in einem Parallelgedicht) und mit dem Aussagetext des Autors konfrontieren (vergleichend, verstehend, diskutierend...). (siehe dazu: Rupp, Gerhard: in: Praxis Deutsch 2000, S. 37ff).

Der französische Schriftsteller und Lehrer Daniel Pennac fordert daher radikal: „10 Rechte des Lesers“ – auch des Lesers in der Schule! U.a. plädiert er für 1. „Das Recht nicht zu lesen. 2. Das Recht, Seiten zu überspringen. 3. Das Recht, ein Buch nicht zu Ende zu lesen...“

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmer/innen kennen am Ende der Veranstaltung:

- Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren im Umgang mit Literatur.
- Ziele des hupL (es geht um das vertiefte Textverständnis und ist deshalb im Arbeitsbereich Lesen verankert).
- Verfügen über Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten im Umgang mit einer Ganzschrift.
- Kennen die Faktoren, die die Lesemotivation begünstigen und Methoden, diese in ihrem Unterricht umzusetzen.
- gearbeitet wird an ausgesuchten Beispielen aus dem Grund-, Haupt- und Werkrealschulbereich. Der fachliche Input zu dieser Veranstaltung kann als Handout auf Wunsch für die TN zur Verfügung gestellt werden.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärterinnen und Anwärter :

- kennen didaktische Theorien und praktische Umsetzungsmöglichkeiten anderer Schularten (Grund-, Haupt-, und Werkrealschulbereich) in Bezug auf Rechtschreibdidaktik und üben diese an ausgewählten Beispielen selber aus.

**Unterrichtsstunden:** 3

**Termin:** 24.07.2015, 14:00-16:15 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-104

## Präsenz in Prüfung und Unterricht

### Bedeutung des Themas

Die Stoffaufarbeitung und –beherrschung ist das eine, das **wie** ich diese Lerninhalte dann präsentiere und überbringe eine andere.

Oftmals entscheidet aber genau dieses wesentlich über den Grad meines Erfolges bei den Zuhörenden und Empfangenden meiner Leistung - und kann deren Bewertung signifikant beeinflussen. Irgendein Erfolg mag immer erzielt sein, doch das Ausmaß hängt stark ab von der körperlichen Präsenz in der gegebenen Situation – egal ob in einer Prüfungs- oder Ernstfall-Situation.

### Inhalte und Ziele

Der Fokus dieser fachpraktischen Übung liegt darin, meine ganz persönliche Ausdrucksweise und deren Wirkung in einem geschützten Rahmen zunächst einmal wahr-zunehmen, mithilfe der Gruppe konstruktiv zu reflektieren und anhand aufbauender Übungen zu optimieren.

Haltung, Gestik, Mimik, Tonfall und Umgang mit Raum sind unserer Aufmerksamkeit gewiss, um mehr individuellen Ausdruck wie ‚Standing‘ zu gewinnen – und mit der Stimme (gegebenenfalls) auch die Stimmung zu heben.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- setzen Sprache, Stimme und Körpersprache bewusst ein und setzen situationsadäquat alternative Kommunikationsformen ein
- analysieren und reflektieren Unterrichts- wie Prüfungssituationen kriteriengeleitet und und leiten daraus Schlüsse für das eigene pädagogische Handeln ab

#### Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren und wissen um die Wirkung von Haltung und Handlung im Rahmen Ihres eigenen Lehrerselbstkonzepts

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 24.07.2015, 14-18 Uhr und 25.07.2015, 9-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B 111

### Bemerkungen

Wer sich selbst im Hier und Jetzt bewußt wahrnehmen kann, vermag die Gegenwart zielführender zu steuern

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für ReferendarInnen der Gymnasialabteilung und AnwärterInnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten.

## Psychomotorik und Sport in der Sonderschule

### Bedeutung des Themas

Der Begriff Psychomotorik wird häufig und in den verschiedensten Zusammenhängen genutzt, besonders auch im sonderpädagogischen Bereich. Das psychomotorische Arbeiten ist ausgesprochen vielfältig und kann in allen Schulformen sehr sinnvoll angewandt werden. Die Psychomotorik betont explizit die enge Verbindung von psychischen Prozessen (Denken, Gefühle) und der Bewegung und ist damit ein ganzheitlicher Ansatz, der aber auch sehr spezifisch umgesetzt werden kann und sollte.

### Inhalte und Ziele

In dieser fachpraktischen Übung sollen, ausgehend von den individuellen Arbeitsfeldern der Referendare/innen, praktisch anwendbare Erfahrungen gesammelt werden. Das Ziel ist es auch **Psychomotorik** in verschiedenen Facetten **selbst zu erleben**, um die Psychomotorik angemessen an Schüler/innen weitergeben zu können.

#### Mögliche Inhalte:

Was ist Psychomotorik – die verschiedenen Ansätze der Psychomotorik  
 Spiele mit heterogenen Gruppen  
 Der Einsatz von Alltagsmaterialien (Stühle, Tische, Zeitung, Bierdeckel, usw.)  
 Die Natur als psychomotorisches Erfahrungs- und Erlebnisfeld  
 Erlebniswelt Wasser  
 Hinführung zu Sportspielen (Fußball, Volleyball, Basketball usw.) mit Hilfe kleiner Spiele  
 Akrobatik und Zirkus  
 Bewegung für schwerstmehrfach- und schwerstbewegungsbehinderte Menschen

Alternative Nutzung von Turngeräten  
 Wege zu den Rückschlagspielen (Tischtennis, Tennis, Federball usw.)  
 Entspannung  
 Bewegung und Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen)  
 Bewegung in Alltagsräumen  
 Bewegung im Unterricht  
 Bewegungs- bzw. Motodiagnostik  
 Bewegungsspiele für Jugendliche  
 Wahrnehmungsfördernde Spiele

Es sind auch noch andere Inhalte möglich. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Themenbereiche wir mit welcher Intensität durchführen.

Mein persönliches Ziel ist erreicht, wenn jede/r Teilnehmer/in der folgenden Woche etwas von dem Wochenende praktisch umsetzen kann

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte

#### Kompetenzbereich Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren.

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- nehmen das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner Individualität innerhalb seines Umfeldes wahr

### Unterrichtsstunden: 12

**Termine:** 24.07.2015, 14:30-18:00 Uhr und 25.07.2015, 09:00-15:00 Uhr

**Ort:** Esther-Weber-Schule, In der Kohlgrube 5, 79312 Emmendingen-Wasser

**Hinweise:** Bitte Sport- und Schwimmsachen mitbringen. Pausen und Essensmodalitäten (wo, was, wann) legen wir gemeinsam fest. Es gibt Skripte zu den Inhalten.

## Umgang mit Konflikten und Störungen im Unterricht

### Bedeutung des Themas

Verschiedene Möglichkeiten der Förderung und Stabilisierung des Sozialverhaltens von Kindern und Jugendlichen sowie der Prävention von Unterrichtsstörungen sind im Alltag eines Sonderschullehrers permanent gefragt.

Das Seminar setzt an bei Überlegungen, wie man diesen wesentlichen Anforderungen im Unterrichtsalltag gerecht werden und mit welchen Methoden das soziale Verhalten gefördert und die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler geschärft werden können.

### Inhalte und Ziele

- Prävention von Konflikten
- Möglichkeiten der Intervention
- Umgang mit aggressiven Jugendlichen (verschiedene Aggressionstypen)
- Anwenden von Elementen der Mediation im Alltag
- Möglichkeiten der Gesprächsführung
- Übungen zum sozialen Lernen
- Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen Konzepte zur Analyse, konstruktiven Bearbeitung und Reflexion von Konflikten
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- wissen um die Bedeutung eigener Handlungen, können die zugrundeliegenden Normen erläutern und vertreten

#### Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- sind in der Lage, Selbst- Fremdbild zu reflektieren
- verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 18.09.2015, 14-18 Uhr und 19.09.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-102

## Inklusion und gemeinsamer Unterricht in der Grundstufe

### Bedeutung des Themas

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet uns dazu, in schulischen Kontexten mehr Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Kinder mit individuellem Förderbedarf werden demzufolge nun immer häufiger in Regelklassen inkludiert. Inklusion ist Aufgabe von Lehrkräften an allgemeinen Schulen, an Sonderschulen und in allen Formen des gemeinsamen Unterrichts. AnwärterInnen bekommen in diesem Modul die Möglichkeit, sich praxisnah mit diesem bedeutenden Thema auseinanderzusetzen.

### Inhalte und Ziele

- Hospitation an Grundschulen mit einer inklusiven Praxis
- Rollenklärung in kooperativen und inklusiven Arbeitsfeldern
- Austausch über Perspektiven von einer Gemeinschaft von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen
- Austausch über geeignete Unterrichtsformen, Arbeitsmaterialien und Klassenstrukturen in Inklusionsklassen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die AnwärterInnen und Anwärter

- planen und legitimieren Unterricht unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe.
- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen
- wissen um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sog. Behinderung an allgemeinen Schulen.

**Unterrichtsstunden:** 10

**Termine:** 24.09.2015, 16:00-17:30 Uhr und 25.09.2015, ca. 09:00-16:30

**Ort:** Seminar, Raum B-101 und Hospitationsschule

**Hinweise:** Am Freitag findet die Veranstaltung an einer Grundschule mit einem inklusiven Arbeitsfeld statt (Vormittags Hospitation in einer Inklusionsklasse, Mittagspause, Nachmittags Reflexion und Nachbereitung). Der Ort sowie die genauen Zeiten für die Freitagsveranstaltung wird noch bekannt gegeben.

## IQES-Online als Plattform der nachhaltigen Qualitätsentwicklung an Schulen

### Bedeutung des Themas

IQES online bietet Schulen eine breite Palette professioneller Evaluationsinstrumente und Feedbackinstrumente an. Das Besondere an der Website ist, dass sie valide, auf empirischer Basis erstellte Evaluationsinstrumente zur Verfügung stellt. So sind die meisten Instrumente im Bereich Unterricht von Herrn Prof. Dr. A. Helmke, Universität Koblenz-Landau, erstellt und von vielen Schulen in der Praxis erprobt worden. Vielen Schulen fehlen die Werkzeuge und die Zeit, eigene Evaluationsinstrumente zu entwickeln, schriftliche Befragungen durchzuführen, die Daten einzugeben und zu analysieren.

IQES online bietet hier eine Aufwand schonende und professionelle Alternative. Lehrpersonen und Schulen können das Angebot nutzen, um gezielt Feedbacks zum Unterricht, zu den Wirkungen des Unterrichts und zur Qualität der Schule zu erhalten. Die Daten werden graphisch zu Qualitätsprofilen aufbereitet und enthalten Hinweise für Verbesserungspotenziale (Quelle Handreichung bug-nrw).

### Inhalte und Ziele

Die Teilnehmenden...

lernen eine Plattform zur Evaluation eigener Unterrichtspraxis kennen.

nutzen vielfältige Methoden des Kurzfeedbacks

erweitern ihre Kenntnisse in der kooperativen Unterrichtsplanung

begreifen ihre Tätigkeit als stetigen Prozess der kritischen Auseinandersetzung mit neuen Inhalten und eigenem Handeln

lernen ein gut etabliertes System der Unterrichtsqualitätsentwicklung kennen.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärtinnen und Anwärter

- dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie –ergebnisse kontinuierlich und adressatenbezogen.
- kennen auf Reflexion und Dialog ausgerichtete Formen und Verfahren der Rückmeldung über Prozesse und Ergebnisse des Lernens und der Erziehung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und wenden diese an.
- analysieren und reflektieren Ziele und Strategien der Schulentwicklung.
- kennen Verfahren und Instrumente der Selbst- und Fremdevaluation und beteiligen sich ggf. an datengestützten Schulentwicklungsprojekten.

**Unterrichtsstunden:** 4

**Termin:** 25.09.2015, 14-17:30 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A UG-12

**Hinweise:** Die Veranstaltung wird als „Sandwich“ mit meinen anderen Modulen angeboten. Teilnahme an den anderen Modulen ist fakultativ, wird aber empfohlen!

## Bildung für nachhaltige Entwicklung - Lernen im Wald

### Bedeutung des Themas

Die Schule soll Erfahrungsfelder und Handlungsfelder mit und in unterschiedlichen Ökosystemen schaffen. Durch selbstgewonnenen Erkenntnisse soll ein Verantwortungsbewusstsein und Respekt in Bezug auf die Natur angebahnt werden. Die Schüler sollen lernen, die Abhängigkeiten von Menschen, Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen zu erkennen. Die Schüler erfahren, dass sie die Natur, in der sie leben, sowohl verändern und gestalten, aber auch gefährden können.

Die Thematik Wald spielt in allen Schularten eine wichtige Rolle. Was liegt näher, als den Wald vor Ort kennenzulernen und dort handelnd Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Kenntnisse über das Ökosystem Wald und den Umgang mit Holz zu erweitern?!

Die in diesem Modul angebotenen Inhalte können Sie auch mit Schülern erleben!

### Inhalte und Ziele

- **Das WaldHaus:** Kennenlernen des außerschulischen Lernorts
- **Waldrallye:** Im Rahmen einer Rallye lernen Sie die Biodiversität der Waldlebewesen kennen. Im Mittelpunkt stehen sinnliche Wahrnehmung und Bewegung. Sie entdecken vielfältige Spuren der Walddiere, erkennen Pflanzen am Geruch, ertasten Gegenstände des Waldes etc.
- **Faszination Holz:** Es werden ausgewählte Bäume der Lebensgemeinschaft Wald bestimmt. Sie ermitteln Daten zu Höhe und Alter eines Baumes und können den Aufbau und die Funktion des Baumstammes beschreiben. Holzgewebe kann mikroskopiert und die Entstehung der Jahresringe erklärt werden.
- **Grünholzwerkstatt:** Holzwerkzeuge selbst gemacht! Unter Verwendung von Zieh und Schnitzmesser entstehen auf dem Schneidesel aus frisch gefälltem Hartholz Gebrauchsgegenstände des täglichen Bedarfs. Dabei erfahren wir viel über das Quellen und Schwinden, die Statik, den Faserverlauf und die Verformungsmöglichkeiten von Holz. Die sinnliche Erfahrung Grünholz zu bearbeiten in Verbindung mit dem Tatbestand etwas Nützliches herzustellen ist eine Alternative zu unserer gewöhnlichen Erfahrungswelt.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

#### Unterrichten

- Kennen didaktische, fachdidaktische Modelle und Theorien zum Thema BNE und lernen die Umsetzungsmöglichkeiten anhand eines ausgewählten Bildungsbereichs für den Unterricht in heterogenen Gruppen
- Kennen fachspezifische Unterrichtsmethoden

#### Schule mitgestalten

- Kennen eines außerschulischen Lernortes und reflektieren (exemplarisch) des Nutzens zur Gestaltung des Schullebens

#### Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

- Sind sich Ihrer Vorbildrolle im Unterricht bewusst und reflektieren Ihren eigenen Standpunkt zum Thema „nachhaltige Entwicklung“

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 09.10.2015, 14-17 Uhr und 10.10.2015, 09-15 Uhr

**Ort:** WaldHaus Freiburg, Wonnhaldestraße 6, 79100 Freiburg

**Hinweise:** Das Modul wird in Kooperation für Referendare und Referendarinnen der Gymnasialabteilung und Anwärtern und Anwärterinnen der Abteilung Sonderpädagogik gemeinsam angeboten. Hierbei können auch Fragestellungen des „Gemeinsamen Unterrichts“ Platz finden.

Eine weitere Besonderheit ist das Kennenlernen eines außerschulischen Lernortes, des Wald Hauses in Freiburg, wo wir selber handlungsorientierte Zugänge zum Thema Wald und Holz sammeln können.

## Erlebnispädagogik: Mit SchülerInnen in der Kletterhalle Qualifikation Kletterschein Toprope (DAV)

### Bedeutung des Themas

Ein besonderes Element der Erlebnispädagogik ist das Klettern mit SchülerInnen. Hierbei werden in besonderem Maße koordinatorische Fähigkeiten verbessert und Selbstbild sowie Selbstwert gestärkt. Durch das gemeinsame Sichern und sich auf den Partner verlassen müssen kommen Gruppenprozesse in Gang, die sich gerade bei schwierigen Klassen sehr positiv bemerkbar machen. Die Aufsichtsperson braucht bei Lerngängen in die Kletterhalle Kenntnisse in der Sicherungstechnik. Mit dem Kletterschein Toprope kann sie diese nachweisen.

### Inhalte und Ziele

In einem Qualifikationskurs in einer Kletterhalle sollen

- die grundlegende Bedienung der Sicherungsgeräte erlernt werden
- grundlegende Klettertechniken erlernt werden
- mehrere Toprope-Routen geklettert werden
- grundlegende Kommandos erlernt werden
- ein Falltest erfolgreich ausgeführt werden
- der Kletterschein Toprope (DAV) erworben werden
- das sichere Klettern mit Schülern eingeübt werden
- Übungen und Medien zur Vorbereitung des Kletterns im Unterricht kennengelernt werden

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter

- können Befindlichkeiten bei Schülern und Schülerinnen empathisch verstehen sowie Selbstkonzepte erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch stärken
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen, setzen diese um und sind in der Lage, diese anwendungsbezogen zu reflektieren

**Unterrichtsstunden:** 14

**Termine:** 25.09.2015, 14-19 Uhr und 30.09.2015, 10-16 Uhr

**Ort:** Kletterhalle Raum Freiburg

**Hinweise:** Es sind weder Vorkenntnisse noch eigene Ausrüstung notwendig. Bitte ziehen Sie bequeme sportliche Kleidung an und bringen Turnschuhe mit hellen Sohlen mit.

Der Kurs beinhaltet sowohl den "Kletterschein Toprope" nach DAV-Standard als auch den Akademielehrgang "Klettern mit SchülerInnen"

**Die Kosten betragen für Leihmaterial, Eintritte und den Kletterschein pro Person ca. 25 Euro.**

## Geocaching: Mediengestützte Orientierung

### Bedeutung des Themas

Die Fähigkeit sich räumlich zu orientieren, ist wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens. Der Einsatz von GPS-Geräten erhöht die Bereitschaft, sich eigenständig im Gelände zu bewegen und ermöglicht neben Naturerfahrung auch Freude am Erwerb raumbezogener Inhalte. So lassen sich neben naturkundlichen Themen beispielsweise auch historische, mathematische oder kulturelle Inhalte in GPS-Tracks einbauen.

### Inhalte und Ziele

In zwei Veranstaltungen werden

- die Funktionsweise von GPS-Geräten kennengelernt
- das Auskundschaften eines Geocaching-Tracks durchgeführt
- ein eigener Track mit mehreren Stationen erstellt
- die erstellten Tracks gemeinsam erprobt und kritisch hinterfragt

Ideen für Einsatzmöglichkeiten in der Schule entwickelt.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten

Die AnwärterInnen und Anwärter

- verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen.
- kennen fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein.

#### Kompetenzbereich Schule mitgestalten

Die AnwärterInnen und Anwärter

- nutzen Möglichkeiten der Gestaltung des Schullebens unter Berücksichtigung des außerschulischen Umfeldes

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 25.09.2015, 14-17 Uhr und 26.09.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B 110

**Hinweise:** GPS Geräte werden vom Seminar gestellt und vom Kreismedienzentrum geliehen, eigene Geräte sind willkommen. Es handelt sich um eine „Wind- und Wetterveranstaltung“, bei Regen bitte an zweckmäßige Kleidung denken.

## **Beratung - Gesprächsführung - Kommunikation**

### **Bedeutung des Themas**

Eine wichtige Aufgabe der Sonderschullehrerin / des Sonderschullehrers ist es Gespräche mit unterschiedlichen Gesprächspartnern zu führen. Ein gutes Gespräch, eine gute Beratung heißt Vertrauen schaffen und dem Gegenüber helfen Klarheit zu gewinnen. Voraussetzungen dafür sind:

1. eine Orientierung am humanistischen Menschenbild
2. eine Auseinandersetzung mit der eigenen Beraterpersönlichkeit
3. eine systemische Sichtweise
4. die angemessene Anwendung unterschiedlicher Modelle der Gesprächsführung und Beratung
5. die Analyse und Reflexion durchgeführter Gespräche

### **Inhalte und Ziele**

Dieses Modul zielt darauf ab, sie in Ihrer Beratungskompetenz zu stärken. Es geht weniger um die Aneignung und Anwendung bestimmter Techniken oder um das Kennenlernen von Kommunikationsmodellen, sondern um die Erweiterung der persönlichen Beratungskompetenz.

Neben kurzen theoretischen Ausführungen haben Sie die Möglichkeit paarweise oder in Kleingruppen an Ihren eigenen Problemstellungen zu arbeiten.

- Arbeit an der eigenen Haltung und Einstellung
- Botschaften deuten und verstehen und angemessen darauf reagieren
- konkrete Hinweise für die Planung und Durchführung von Gesprächen
- Reflexion und Analyse von bereits durchgeführten Gesprächen
- Erproben von Gesprächen, die geführt werden sollen
- .....

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

#### **Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen**

- Die Anwärterinnen und Anwärter leben Werte und Haltungen vor
- Die Anwärterinnen und Anwärter verstehen Eltern und andere am Erziehungsprozess Beteiligte als gleichwertige Partner.

#### **Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten**

- Die Anwärterinnen und Anwärter setzen sich mit eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen, ihren individuellen Stärken und Schwächen auseinander.

#### **Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten**

- Die Anwärterinnen und Anwärter erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf.
- Die Anwärterinnen und Anwärter wenden unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung und Beratung der Situation angemessen an.
- Die Anwärterinnen und Anwärter analysieren und reflektieren durchgeführte Gespräche und Beratungen

**Unterrichtsstunden:** 16

**Termine:** 30.09.2015 16-19 Uhr, 03.10.2015, 8:30 - 16 Uhr  
und 07.10.2015, 16-19 Uhr.

**Ort:** Seminar, Raum: B-101

## Inklusion und gemeinsamer Unterricht in der Grundstufe

### Bedeutung des Themas

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet uns dazu, in schulischen Kontexten mehr Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Kinder mit individuellem Förderbedarf werden demzufolge nun immer häufiger in Regelklassen inkludiert. Inklusion ist Aufgabe von Lehrkräften an allgemeinen Schulen, an Sonderschulen und in allen Formen des gemeinsamen Unterrichts. AnwärterInnen bekommen in diesem Modul die Möglichkeit, sich praxisnah mit diesem bedeutenden Thema auseinanderzusetzen.

### Inhalte und Ziele

- Hospitation an Grundschulen mit einer inklusiven Praxis
- Rollenklärung in kooperativen und inklusiven Arbeitsfeldern
- Austausch über Perspektiven von einer Gemeinschaft von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen
- Austausch über geeignete Unterrichtsformen, Arbeitsmaterialien und Klassenstrukturen in Inklusionsklassen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die AnwärterInnen und Anwärter

- planen und legitimieren Unterricht unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe.
- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen
- wissen um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sog. Behinderung an allgemeinen Schulen.

**Unterrichtsstunden:** 10

**Termine:** 01.10.2015, 16:00-17:30 Uhr und 02.10.2015, ca. 09:00-16:30

**Ort:** Seminar, Raum B-101 und Hospitationsschule

## Praktisches Lernen Mit SchülerInnen im Werkraum

### Bedeutung des Themas

Praktisches Arbeiten im Werkraum ist für den Großteil der Schüler eine beliebte und motivierende Alternative zum Lernen im Klassenzimmer. Mit einfachen Bausätzen kann fast jeder Lehrer mit Grundkenntnissen seine Schüler zu Erfolgserlebnissen führen.

Hierbei werden Lerninhalte im Bereich der Mathematik, Deutsch und der Sachfächer praktisch umgesetzt. Außerdem werden die sogenannten „Arbeitstugenden“ angebahnt, die Betriebe in der Regel bei Praktika voraussetzen.

### Inhalte und Ziele

In einer Seminarveranstaltung sollen

- die Ausstattung eines Werkraums kennengelernt werden
- die Handhabung grundlegender Holz- und Metallwerkzeuge erlernt und vertieft werden (Handwerkzeuge)
- je ein einfaches Werkstück aus Holz und aus Metall nach Bauplan hergestellt werden, das auch mit Schülern so herzustellen ist
- Aspekte der Fachdidaktik Technik und die Adaption an SchülerInnen mit Förderbedarf erarbeitet werden

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Unterrichten

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte
- planen und legitimieren Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit zu erschließen und zu verknüpfen
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein und konzipieren begründet Handlungsalternativen

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 09.10.2015, 14-18 Uhr und 10.10.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Albert-Julius-Sievert-Schule, Goethestr. 18-22, 79379 Müllheim

**Hinweise:** Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Ein Maschinenschein wird nicht vorausgesetzt.

**Die Kosten für Material werden ca. 10 Euro betragen.**

## Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an

### Bedeutung des Themas

Wesentliches Bildungsziel in der Grundschulzeit ist der Erwerb der Kulturtechniken Lesen und Schreiben. Doch es gelingt nicht jedem Kind ausreichende Kenntnisse darin zu erwerben.

„Unterricht“, so Klicpera, ist als einer der drei großen Ursachenbereiche für Lese- und Rechtschreibstörungen zu sehen.

Durch einen Systematischen Schriftspracherwerb von Anfang an wird eine Unterrichtsoptimierung angestrebt, die es Kindern, v.a. auch Risikokindern ermöglichen soll, die Schriftsprache entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse erfolgreich zu erwerben.

### Inhalte und Ziele

In 2 Seminarveranstaltungen sollen:

- theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs ( Schwerpunkt: Metasprachliche Fähigkeiten) kurz wiederholt und gesichert werden
- (sonder)- pädagogische Testverfahren vorgestellt und erfahren werden
- die der Erfassung der Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs dienen
- mit denen Kinder vor und unmittelbar nach der Einschulung mit Förderbedarf im frühen Schriftspracherwerb erkannt werden können
- die in einem inklusiven Setting eingesetzt werden können
- das Konzept „Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an“ vorgestellt werden
- die didaktische Umsetzung des Konzeptes in Klasse 1 und 2 erfahren werden

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterricht

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen das fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Konzept Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an und können dieses adressatengerecht umsetzen
- legitimieren ihren Deutschunterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität
- vermögen Lernvoraussetzungen, Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit im Anfangsbereich Deutsch zu erschließen und zu verknüpfen

#### Kompetenzbereich Diagnostizieren

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verfügen über das Wissen von Lernvoraussetzungen für den Schriftspracherwerb sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen in diesem Bereich bei Kindern mit sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf, können diese einzelfallbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln ziehen
- wenden diagnostische Verfahren, die der Erfassung der Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs dienen, personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 09.10.2015, 14-18 Uhr und 10.10.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum B-101

## Inklusion und gemeinsamer Unterricht in der Grundstufe

### Bedeutung des Themas

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet uns dazu, in schulischen Kontexten mehr Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Kinder mit individuellem Förderbedarf werden demzufolge nun immer häufiger in Regelklassen inkludiert. Inklusion ist Aufgabe von Lehrkräften an allgemeinen Schulen, an Sonderschulen und in allen Formen des gemeinsamen Unterrichts. AnwärterInnen bekommen in diesem Modul die Möglichkeit, sich praxisnah mit diesem bedeutenden Thema auseinanderzusetzen.

### Inhalte und Ziele

- Hospitation an Grundschulen mit einer inklusiven Praxis
- Rollenklärung in kooperativen und inklusiven Arbeitsfeldern
- Austausch über Perspektiven von einer Gemeinschaft von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen
- Austausch über geeignete Unterrichtsformen, Arbeitsmaterialien und Klassenstrukturen in Inklusionsklassen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die AnwärterInnen und Anwärter

- planen und legitimieren Unterricht unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe.
- kennen didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Bildungsbereiche für den Unterricht in heterogenen Gruppen
- wissen um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sog. Behinderung an allgemeinen Schulen.

**Unterrichtsstunden:** 10

**Termine:** 15.10.2015, 16:00-17:30 Uhr und 16.10.2015, ca. 09:00-16:30

**Ort:** Seminar, Raum B-101 und Hospitationsschule

**Hinweise:** Am Freitag findet die Veranstaltung an einer Grundschule mit einem inklusiven Arbeitsfeld statt (Vormittags Hospitation in einer Inklusionsklasse, Mittagspause, Nachmittags Reflexion und Nachbereitung). Der Ort sowie die genauen Zeiten für die Freitagsveranstaltung wird noch bekannt gegeben.

## Anwenderschulung Profil AC – Die Kompetenzanalyse

### Bedeutung des Themas

Die Kompetenzanalyse Profil AC ist ein Baustein des ILEB Prozesses, der die Grundlage unserer Arbeit in inklusiven Bildungsangeboten und allgemein sonderpädagogischen Bildungsangeboten darstellt.

### Inhalte und Ziele

Die Kompetenzanalyse Profil AC wird mit der aktuellen Aufgaben- und Organisationsstruktur vorgestellt. Es wird aufgezeigt, wie berufsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit den Bildungsgängen Förderschule und Hauptschule durch Profil AC im schulischen Alltag festgestellt werden können.

- Darstellung des Modells Profil AC an Schulen (Menschenbild, Schwerpunkte, Begrifflichkeiten)
- Beleuchtung der Beobachtungssituationen (Kompetenzen, Merkmale, Aufgaben), systematische Beobachtungssituationen (nach dem Prinzip beobachten, beschreiben, bewerten, deuten)
- Kennenlernen der Instrumente der Kompetenzanalyse
- Individuelle Förderplanung / Individuelle Bildungsangebote im Anschluss an Profil AC
- Exemplarische Planung einer Profil AC-Einheit an der Schule, Hinweise zur Durchführung
- Demonstration der Software und EDV

**Ziel ist es die Kompetenzanalyse Profil AC als ein Instrument der Leistungsfeststellung kennen zu lernen und als Baustein der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung einzuordnen.**

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erhalten nach Teilnahme an dem Seminarangebot ein **Zertifikat** und sind somit offiziell berechtigt, die Kompetenzanalyse mit Schülern durchzuführen.

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

- Sie wenden das Verfahren personenbezogen, umfeld- und situationsadäquat an und planen und organisieren mit den an den jeweiligen Bildungs- und Erziehungsprozessen Beteiligten ziel- und ressourcenorientiert sonderpädagogische Maßnahmen und Bildungsangebote
- Sie dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie –ergebnisse kontinuierlich und adressatenbezogen.

#### Kooperieren und beraten

- Sie versetzen sich in Situationen, in denen Sie mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit kooperieren. Gemeint sind hierbei im Speziellen die schulischen Entwicklungsgespräche.

**Unterrichtsstunden:** 16

**Termine:** 16.10.2015, 14-18 Uhr und 17.10.2015, 09-18 Uhr

**Ort:** Seminar, A UG-12

## Erstellung von Unterrichtsmaterialien am PC

### Bedeutung des Themas

Damit eingesetztes Material im Unterricht und in der Klassenraumgestaltung Lernprozesse unterstützen kann, ist es notwendig Material so zu gestalten, dass es den speziellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und ihren Kompetenzen entspricht.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen: Selbst gestaltete Arbeitsblätter, Materialien für die Freiarbeit oder Stationenarbeit wie z.B. Klammerkarten, Einlagen für Lernmaterialien wie Logico, selbstentworfene oder adaptierte Lernspiele, Bildmaterial zur Klassenraumgestaltung wie selbstgemachte Lautgebärden und Klassenregeln und vieles mehr

Vor allem in der Grundstufe, in Inklusionsklassen und allgemein der Schule für Körper- und Geistigbehinderte kommen häufig individuell gestaltete und zumeist bebilderte Materialien zum Einsatz. Da diese oft nicht in der benötigten Art und Weise vorliegen, muss selbst gestaltet oder Vorhandenes verändert werden. Der PC erweist sich dabei in vielen Fällen als ein sehr effektives Hilfsmittel.

### Inhalte und Ziele

In der Seminarveranstaltung sollen

Vielfältige Materialbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden, um eine Vorstellung der Möglichkeiten zu bekommen und was zu beachten ist

Tipps und Tricks vermittelt werden, um zu einem effektiveren Arbeiten und zu qualitativ besseren Ergebnissen zu gelangen

Quellen für Bildmaterial (Piktogramme) aufgezeigt werden

Die wichtigsten Funktionen aus den folgenden Programmen gezeigt und an Beispielen geübt werden.

Dabei kommt dem Zusammenspiel der Programme eine besondere Rolle zu:

- Bildbearbeitung: Irfanview, Photofiltre: Bilder zuschneiden / verändern
- Word: Möglichkeiten von Tabellen nutzen
- OpenofficeDraw/ LibreOfficeDraw: Gestalten durch Anordnen

### Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

#### Kompetenzbereich Unterrichten:

Die Anwärterinnen und Anwärter

verwenden Medien und Hilfsmittel sachangemessen und adressatengerecht und sind in der Lage, Medien und Hilfsmittel entsprechend der Lernausgangslagen anzupassen

**Unterrichtsstunden:** 12

**Termine:** 24.04.2015, 14-18 Uhr und 25.04.2015, 09-14 Uhr

**Ort:** Seminar, Raum A UG-03

**Hinweise:** Bitte ein Speichermedium mitbringen (USB-Stick)

## **Kooperatives Wahlpflichtmodul Berufliche Schule / Sonderschule**

### **Bedeutung des Themas**

Die berufliche Vorbereitung und Qualifikation ist gemeinsame Aufgabe von Sonderschulen und Beruflichen Schulen. In der Schnittstelle zwischen schulischer Bildung und Übergang in den Beruf arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Professionen mit Lehrern aus unterschiedlichen Bildungssystemen eng zusammen, um Transitionsprozesse eng zu begleiten. Das Modul bietet Einblicke in das gemeinsame Arbeitsfeld der Beruflichen Schulen und Sonderschulen.

### **Inhalte und Ziele**

In gemeinsamen Seminarveranstaltungen von AnwärterInnen des Beruflichen Seminars und des Sonderschulseminars

- sollen an Beruflichen Schulen und Sonderschulen grundsätzliche Einblicke durch Hospitation im jeweils anderen Schulsystem gesammelt und anschließend gemeinsam reflektiert werden.
- sollen berufsvorbereitende Maßnahmen im Bereich der BVE und der VAB durch Hospitation kennen gelernt und gemeinsam reflektiert werden.
- sollen berufsvorbereitende Unterstützungssysteme kennengelernt und reflektiert werden.
- sollen durch kollegiale Hospitationen der AnwärterInnen vertiefte Einblicke und Reflexionsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Bildungssysteme der Beruflichen Schule und der Sonderschule ermöglicht werden.

### **Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare**

Die Anwärterinnen und Anwärter

- kennen (sonder-)pädagogische Unterstützungssysteme und die Kooperationsnetzwerke der Schulen
- verfügen über Wissen zu Organisationsformen und Arbeitsweisen anderer Schularten (Berufliche Schule und Sonderschule).
- wissen um Unterstützungssysteme im Bereich der beruflichen Vorbereitung und Qualifikation für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot.

**Unterrichtsstunden: 16**

**Termine: Montag, 20.07.2015 (ganztägig)  
Montag, 27.07.2015 (ganztägig)  
Montag, 26.10.2015 (nur Nachmittag)**

**Ort: Wird im Vorfeld per E-Mail mitgeteilt**

**Hinweise: Eine Befreiung von Unterrichtsverpflichtungen an den betreffenden Tagen ist möglich.**

## **Ergänzung zu Modul 20:**

### **Gabriele Plappert (Leiterin des Kunzenhofs) zum Lernort Kunzenhof und zum Angebot des Moduls:**

Der Lernort Kunzenhof wurde bereits mehrfach von der UNESCO als offizielles UN-Dekadenprojekt „Nachhaltigkeit lernen“ ausgezeichnet. Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt die Kompetenzen, die für eine zukunftsfähige Gestaltung unseres Lebens, für die Erde notwendig sind. Dabei kann es nicht darum gehen, noch mehr theoretisches Wissen anzuhäufen. Es kann nur darum gehen, dass mehr Menschen handlungsfähig werden.

Unser Grundanliegen ist, beim Tätigwerden einen lebendigen Bezug herzustellen zu unseren Lebensgrundlagen, der Herkunft unseres Essens, unserer Kleidung sowie der Energie, diese Dinge, die jeder Mensch zum Leben braucht, von denen wir uns aber in der westlichen Gesellschaft weitgehend emanzipiert haben. Theoretische Wissensvermittlung fördert das ganzheitliche Lernen. Durch den praktischen Ansatz lernen die Teilnehmenden Nachhaltigkeit nicht nur als Begriff zu verstehen, sondern sie erhalten auch Anregungen für ihr eigenes nachhaltiges Handeln.

Warum ist es notwendig, dass wir uns mit unserem Verhältnis zu den Tieren beschäftigen?

Als „Nutztiere“ sind sie unserem Blickfeld weitgehend entzogen, obwohl sie für unser Essen Eier Milch-Produkte, Fleisch, liefern, für unsere Textilien Wolle - fast ganz verschwunden ist ihre Bedeutung als Lasten und Zugtier.

Die technikdominierte industrialisierte Landwirtschaft hat unsere Nutztiere zu reinen Produktionsmaschinen degradiert. Aus der Landschaft, ihrem natürlichen Lebensraum verbannt, sind sie in riesigen Ställen zum Nahrungskonkurrenten des Menschen geworden. In einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ kommen wir an dem verzerrten Verhältnis zu „unseren Brüdern und Schwestern“ und seinen Folgen nicht vorbei.

Auch wenn auf der anderen Seite dagegen viele Haustiere in unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft einen hohen Stellenwert, genießen, so haben doch die wenigsten Kinder die Möglichkeit in der direkten Begegnung mit Tieren aufzuwachsen.

Was Erwachsenen oft nicht gelingt, gibt das Tier bedingungslos: Es bewertet nicht nach Äußerlichem, nach Kleidung, Aussehen, Noten, es geht in direkte vollkommen ehrliche Beziehung zum Menschen.